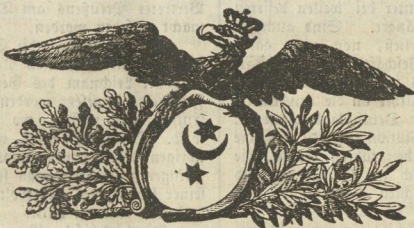


# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 2.

Halle, Sonntag den 3. Januar  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 2. Januar.

König Wilhelm von Preußen war am 15. October befriedigt von seiner Rundreise, die er über Lübeck nach Schleswig-Holstein und Hamburg unternommen hatte, zurückgekehrt. Die deutschen Wanderversammlungen hatten ihren bunten Reigen begonnen. In Breslau tagten die deutschen Volkswirthe, die Architekten in Hamburg, die Land- und Forstwirthe in Wien, in Bonn die Archäologen, in Dresden die Naturforscher und Aerzte, in Würzburg die Philologen, in Prag die Philosophen, in Hannover ein norddeutscher Handwerkertag, in Stuttgart die deutsche Volkspartei. In Nürnberg ward ein Arbeitertag abgehalten, wobei es zu einer Spaltung zwischen den Social-Demokraten und den National-Liberalen, oder vielmehr denjenigen Arbeitern kam, welche die Politik nicht in die Arbeiterfrage hineingezogen wissen wollten. Letztere beschloßen einen Arbeiterbund zu stiften. Am 26. Sept. ward in Berlin der Arbeiter-Congress eröffnet, den Hr. Schweiger ausgeschrieben hatte. Derselbe begann damit, die zwölf Vertreter der Maschinenbauer aus der Versammlung hinauszuwerfen. Hr. Schulze-Delisch hatte die Ehre, durch eine besondere Resolution dieser sozialistischen Versammlung für ein erkauftes Werkzeug der Bourgeoisie erklärt zu werden. Auch die offizielle Presse trug dazu bei, die Begriffe zu verwirren, indem sie aus Haß gegen den besitzenden Bürgerstand, der für feudale Ansichten nicht zu gewinnen ist, mit den Massen liebäugelte. Hr. Schweiger und seine Genossen haben einen neuen Arbeiterverein gegründet, der durch eine großartige Organisation das Capital bekämpfen soll, und die Hauptkriegs-Maschine sollen die Arbeitseinstellungen sein, welche über die Arbeiter und ihre Familien so viel Unglück verbreiten.

Die Eröffnung des Provinzial-Landtags in Hannover gab Gelegenheit, in der Verwaltung des Provinzialfonds ein Beispiel der viel besprochenen Selbstverwaltung darzustellen. Auch die übrigen Landtage der neuen Provinzen traten Anfangs October zusammen, und in allen rief namentlich das Walten des Ministers v. Müllers, dessen Thätigkeit dem Programme des Prinz-Regenten von 1858 offenbar nicht entspricht, viel Unzufriedenheit hervor. Die depossedirten Fürsten waren so thöricht, trotzdem sie überreichlich abgefunden sind, ihre Souveränitätsrechte wieder in Anregung zu bringen. Mitte October kamen auch die deutschen Nordpolfahrer in Bremen wieder an, zwar für diesmal unverrichteter Sache, aber doch durch manche Erfahrung bereichert.

Die Vorgänge in Spanien beherrschten unterdeß ununterbrochen die Situation und das Kriegsgeschrei in Frankreich war ziemlich verstummt. Nur ein einziges Gewölk, die von französischen Pressstimmen unterstützte Mahnung Dänemarks zu enlicher Regulierung der schleswig-jütischen Grenze, zeigte sich an dem diplomatischen Himmel Preußens. In Hannover feierte Graf Ulenburg den Triumph, seine Vorschläge für die provinzielle Selbstverwaltung auf ständischer Grundlage nicht nur genehmigt, sondern durch die Führer der nationalen Partei unterstützt zu sehen. Baiern entzog dem Dichter E. Geibel die seit vierzehn Jahren genossene Pension, weil er den Einzug König Wilhelm's in die Mauern von Lübeck durch ein patriotisches Gedicht feierte. Am 4. November eröffnete der König den Landtag mit einer Rede, welche die Wünsche und Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens auf das stärkste betonte und ein unerfreuliches Deficit von 5 Mill. eingestand. Die Abstriche vom Budget, welche das Abgeordnetenhaus während der Budgetdebatten vornahm, sind zwar unbedeutend, aber sie gaben Veranlassung, der Unzufriedenheit Luft zu machen, die im Lande namentlich mit dem Minister des Innern und noch mehr mit dem Minister des Cultus herrscht. Die Notwendigkeit, ein verantwortliches Bundesfinanzministerium herzustellen, trat schon am Beginn der Debatten deutlich hervor. Die Kreistagische Angelegenheit, das Flügel-

sche Lehrbuch, der Breslauer Schulfreit und ähnliche Provocationen der öffentlichen Meinung, die Begünstigung einer starren Orthodoxie, bildeten die Angriffspunkte gegen das Cultusministerium. Mit großer Theilnahme ward in den meisten Städten, namentlich in Berlin, Schleiermacher's hundertjähriges Geburtsfest gefeiert. Hier bewies die Regierung eine passende Nachgiebigkeit, obgleich eine jede Feier dieser Art einen stillen Protest gegen den im Cultusministerium herrschenden Geist bedeutet. Erfreulich war es auch, daß die Regierung endlich nachgab, die dem Reichstage zugestandene Redefreiheit auch dem preussischen Landtage zu bewilligen.

Am 27. Novbr. beriet das Abgeordnetenhaus den Justizetat, feierte dann die gesetzgeberischen Ankündigungen des Justizministers Leonhardt (Hypothekwesen etc.), aber strich doch mehrfach einzelne Positionen, namentlich beim Ober-Tribunal gegen des Ministers Verantwortung, und so kam es am 1. Decbr. zu einem heftigen Austritte, in welchem Hr. Leonhardt, gelinde gesagt, Mangel an parlamentarischem Tacte bewies. Er wollte zwar, wie er meinte, bloß, was das Interesse der Justiz verlangt, vergaß aber, daß in einem konstitutionellen Staate der Minister weder der alleinige, noch der höchste Richter darüber sein kann, was erforderlich ist. Wozu sonst der ganze Landtag? Am 30. Novbr. wurden auch die Sitzungen des Bundesrathes nach längerer Unterbrechung wieder eröffnet und am 2. Decbr. traf auch Graf Bismarck aus Paris wieder in Berlin ein. Die Berliner Behörden erhielten ein Glückwunsch-Telegramm zur Schleiermacher-Feier vom Kronprinzen und der Kronprinzessin aus Windsor, und in sehr erfreulicher Weise sprachen dieselben, unter Ertheilung einer Pension an den Dichter Scherenberg, ihr Interesse für die Literatur und das Schicksal der deutschen Dichter aus.

Im Abgeordnetenhause theilte sich auch Graf Bismarck am 9. December an den Debatten über den Etat des auswärtigen Ministeriums und stellte dabei den Uebergang des Etats auf das Bundesbudget für 1870 in Aussicht, ein großer Schritt vorwärts zur Consolidation der norddeutschen Verhältnisse. Eine Resolution (Solger) für Selbstverwaltung von der Gemeinde an wurde angenommen und für die Provinz Hannover die Posten für die sechs Landdrosteien, die bisher bloß im Pauschquantum bewilligt waren, definitiv bewilligt; doch nur in der Vorberathung, in der Schlußberathung wird von Neuem Beanstandung versucht werden. Am 3. December starb der Präsident Lette und wurde am 7., unter großer Theilnahme der Abgeordneten sowie vieler Vereine begraben. Am 10. December beschäftigte sich das Haus mit dem Etat des Cultus- und Unterrichtsministeriums. Dem Minister v. Müllers wurde von allen Seiten zugestimmt und er fand nur wenige Vertheidiger, fast nur, und in sehr drastischer Weise, unter seinen Schulrathen. Allgemein verlangte man nach dem von der Verfassung verheßenen Unterrichtsgesetze. Hr. v. Müllers ist nicht bloß für seine Person Anhänger einer extremen Richtung, sondern er protegirt sie auch in einer auffallenden und für die preussischen Staatsmede keineswegs günstigen Weise. Am 14. December erfolgte die zweite Annahme des Guerdardschen Antrages wegen Abänderung des Verfassungs-Artikels 84 zum bessern Schutze der parlamentarischen Redefreiheit, der aber vom Herrenhause verworfen wurde. Seitdem frohlofen alle Gegner Preußens: „In Preußen herrscht nicht einmal Redefreiheit der Abgeordneten.“ Am 19. December vertraten sich beide Häuser des Landtages bis zum 7. Januar 1869.

Graf Bismarck stattete zum Geburtstag des Königs von Sachsen einen Besuch in Dresden ab. Möglich, daß er sich ganz beiläufig auch etwas umsehen wollte nach der Thätigkeit des österreichischen Gesandten; denn die preussischen und österreichischen Officiosen ergingen sich wieder wechselseitig in den übertriebensten Anschuldigungen. Für einen Unbefangenen ist es vollkommen klar, daß Preußen nicht großrumanische

Pläne auf Kosten Ungarns fördern kann, und eben so klar, das Oesterreich kein Interesse hat, Unruhen im Orient zu begünstigen. Der türkisch-griechische Conflikt beherrschte die auswärtige Politik in den letzten Wochen.

Werfen wir nun, bevor wir zu einer Rundschau der Politik des Auslandes übergehen, einen Blick auf die allgemeine Lage, wie sie sich uns an der Schwelle des neuen Jahres darstellt, so läßt sich im Allgemeinen sagen, daß das abgelaufene Jahr unter bei weiten besseren Auspicien schließt, als sein unmittelbarer Vorgänger. Sind auch die Eindrücke, welche die Krisis von 1866 hinterließ, noch nicht gänzlich getilgt, so ist doch das Vertrauen in der Geschäftswelt wieder stärker geworden. Denn in der Politik sieht es im Allgemeinen heller aus, als vor einem Jahre, wo ängstliche Gemüther an die Unvermeidlichkeit eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland glaubten, die Misregierung in Spanien eine blutige Revolution fürchten ließ, die römische Frage kriegerische Verwicklungen herbeizuführen drohte, die Zukunft der amerikanischen Präsidentschaftwahl noch im Dunkel lag und auch in Deutschland Vieles weniger geklärt erschien als heute. Das Zustandekommen der Konferenz sieht man als ein fait accompli an. So schließen wir das Jahr, wenn nicht gerade mit glänzenden Bilanzen, doch mit besseren Aussichten.

**Berlin**, d. 1. Januar. Die Commission zur Ausarbeitung des Entwurfs einer Civil-Prozessordnung für das Gebiet des Norddeutschen Bundes hat im December 13 Plenarsitzungen abgehalten, in welchen die Lehre vom Sachverständigen-Beweis erörtert, die Berathung über den Urkunden-Beweis begonnen und die Fassung einer Anzahl von Bestimmungen, betreffend das Verfahren (in erster Instanz) bis zum Urtheil und die Beweis-Aufnahme festgestellt worden ist. — Das neuerbnete Mitglied, Ober-Gerichtsrath Dr. Aull, wird vom 3. Januar ab an den Beratungen theilnehmen.

Mit dem Bundesgesetz über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht ist auch ein für die Friedensverhältnisse geltendes, „die Quartierbedürfnisse“ umfassendes Regulativ erschienen. Danach besteht das Garnisonquartier für Feldwebel, Wachtmeister, Oberfeuerwerker, Ballmeister, Zeugfeldwebel, etatsmäßige Schreiber und Registratoren bei den General-Commandos u. s. w., Unterärzte, Militär-Pharmaceuten, Militärärzte, Stabs-Koch- und Köchinnen in je einer Stube von etwa 225 Quadratfuß, für Portepée-Fähnriche und die diesen gleichstehenden Chargen in je einer Stube von 150 bis 180 Quadratfuß; für Unteroffiziere, Unter-Kochärzte und gleichstehende Chargen in einer Stube von mindestens 180 Quadratfuß für je zwei Personen dieses Grades; für alle übrigen Chargen in Schlafkammern. Wird das Kammerverdienst der zu eigenen Stuben berechtigten Personen durch die überwiegenen Zimmer nicht erfüllt, so können zur Ergänzung auch Schlafkammern beigegeben werden. Die Stuben sind bis 10 Uhr Abends zu erleuchten und im Winter zu heizen. Die Schlafkammern müssen mit „verputzten“ oder dicht schließenden Wänden und Decken, einer ordnungsmäßigen Diele mit zu öffnenden und zu schließenden Fenstern und, wenn die Kammern im oberen Stockwerk liegen, auch mit einer gangbaren Treppe versehen, trocken und gegen Einfluß der Witterung gesichert sein. Die Quartierausstattung ist gleichfalls genau vorgeschrieben. Dazu gehört auch die Benutzung des Kochfeuers und der Koch-, Eß- und Waschgerräthe des Quartiergebers. Bei Cantonirungen, Märschen, Commandos sind beispielsweise für Generale drei Zimmer und eine Gesindestube; außerdem aber „Bureau“, Nacht- und Arresträume“ zu gewähren. „Stadttheile, die allgemein als der Gesundheit nachtheilig anerkannt sind, in Bau begriffene Häuser, feuchte Kellerwohnungen und andere ungeeignete oder nicht gehörig gesäuberte Räumlichkeiten dürfen mit Militärpersonen nicht belegt werden.“ Revisionen belegter Quartiere können jederzeit erfolgen. Der Servistarif und die Klassificirung der Städte ist gleichzeitig erschienen. Zur Klasse „Berlin“, welche besonders vor den fünf Servistassen rangirt, gehören: Altona, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg; zur ersten Klasse: Aachen, Breslau, Burscheid, Casfel, Chemnitz, Coblenz, Köln, Danzig, Dortmund, Dresden, Ehrenbreitstein, Flensburg, Hannover, Kiel, Königsberg in Preußen, Leipzig, Lübeck, Magdeburg, Mainz und Casfel, Posen, Stettin; die andern gehören zur 2. Klasse.

Der soeben ausgegebene erste Petitionsbericht der Commission des Abgeordnetenhauses für das Unterrichts-wesen enthält einen interessanten vom Abg. Schmidt (Stettin) erstatteten Bericht über die Petition der Stadt Posen, betreffend die Realschulen erster Ordnung und die Hebung derselben durch Erweiterung ihrer Berechtigung. Die Commission hat beschlossen, die Petition, welcher sich noch andere von Erfurt, Frankfurt a. d. O., Thorn, Pörsberg, Ruhort, Hagen, Pippstadt, Grüneberg, Mühlheim angeschlossen, der Staatsregierung zu überweisen. Der wichtigste Vorschlag, die Abiturienten dieser Realschulen auf den preussischen Universitäten zum Studium der Medizin und der Jurisprudenz zuzulassen, wurde von dem Regierungs-Commissarius Geh. Rath Dr. Wisse bekämpft, fand indeß in der Commission lebhafteste Sympathien.

Im 5. Diegnitzer Wahlbezirk (Goldberg-Haynau-Diegnitz) ist bei der am 30. Decbr. erfolgten Erstwahl der Professor Koepell in Breslau mit 216 gegen 175 Stimmen zum Mitgliede des Hauses der Abgeordneten gewählt worden.

Am 31. December scheidet der Geh. Ober-Regierungsrath Heise aus seiner wichtigen Stellung im Handelsministerium aus, um definitiv die oberste Leitung der Rechten Dreyer-Bahn zu übernehmen. Da die Organisation der Verwaltung der Bahn voraussichtlich seine volle Arbeitskraft in Anspruch nehmen dürfte, so wird Geh. Rath Heise, wie die „B.-Z.“ meint, voraussichtlich auch sein Mandat für das preu-

sische Abgeordnetenhaus, in welchem er jetzt für die Kreise Ober- und Nieder-Barnim sitzt, niederlegen.

Der Regierungsrath Goehde, Mitglied des Collegiums der General-Commission zu Merseburg, ist in gleicher Eigenschaft an die General-Commission zu Hannover versetzt worden.

Für die demnächst in Paris zusammen tretende Konferenz zur Schlichtung der türkisch-griechischen Zerwürfnisse ist der gegenwärtige Vertreter Preußens am Tuilerienhof, Graf Solms, mit Specialvollmacht versehen worden.

Der Sohn und die Schwiegertochter des verstorbenen Portugiesischen Gesandten Grafen Paiva verließen gestern Abend Berlin, nachdem der Leichnam des Grafen in der Leichenhalle des katholischen Friedhofes beigesetzt worden. Die in Paris lebende Wittve soll eine Entscheidung treffen, wo der Verstorbene die letzte Ruhestätte finden wird. Der Graf scheint, wie man der „Gamb. Börse-Halle“ schreibt, übrigens den Gedanken an Selbstmord schon längere Zeit mit sich herumgetragen zu haben; man schließt dies aus dem Umstande, daß er von seiner Umgebung wiederholt die Beschaffung von Koflenlösen oder Kohlenbedeken verlangt hatte.

Die sächsische Regierung hat einen neuen Beweis ihrer bundesfreundlichen Gesinnung gegeben, indem sie ihre selbständige diplomatische Vertretung am russischen Hof eingezogen hat. Ihr bisheriger Geschäftsträger in St. Petersburg, Legationsrath v. Le Maître, ist von dort abberufen und gleichzeitig an Stelle des kürzlich in Ruhestand getretenen preussischen Legationsrath v. Gilsch zum Geschäftsträger in Buenos Ayres ernannt worden.

Von Seiten Braunschweigs sind, wie der Pos. Z. von hier berichtet wird, neue Verhandlungen über den Abschluß einer Militär-Convention mit Preußen eingeleitet oder doch in Aussicht genommen worden.

Professor Erwald in Göttingen ist durch die dortige Strafkammer von der Anklage der Majestätsbeleidigung freigesprochen worden.

Nach dem beim Ober-Commando der Marine eingegangenen Nachrichten ist S. M. Kabinetschiff, Fregatte „Niobe“, nachdem dieselbe am 21. November Porto Grand — Kap Verdischen Inseln — verlassen, am 3. December glücklich in Barbadoes angekommen. — Am 8. desselben Monats ist die „Niobe“ wieder in See und Tages darauf auf der Rheide von St. Pierre — Martinique — zu Anker gegangen.

**Aus Baden**, d. 28. Dec. Vorgestern und gestern haben in Offenburg Landesversammlungen, unter Leitung der Herren Ehard, Lamey, Blunischli u. c., Statt gefunden, und es ist darin ein revidirtes Programm angenommen worden. Die für weitere Kreise interessanten Artikel lauten nach badischen Blättern:

1. Die liberale und nationale Partei Badens nimmt eine selbständige Stellung ein. Sie wird keine systematische Opposition machen, vielmehr die Regierung in allen Maßregeln unterstützen, welche ihren Grundrissen gemäß sind, aber auch die Regierung bekämpfen, wo sie denselben zuwider handelt. 2. Deutsche Politik. 1) Die Partei wird das frühere Programm des möglichst baldigen Eintrittes des Südens und insbesondere Badens in den Norddeutschen Bund festhalten und diesen Eintritt nach Kräften fördern. Sie wird jede Gelegenheit hierzu mit Nachdruck und Energie benutzen. 2) Als eine Pflicht der bei der Erzielung des nationalen Ziels erkannt ist die gleichzeitige Organisation der badischen Truppen mit dem norddeutschen Heere. Sie wird auch femerhin zu den Opfern bereit sein, welche eine entschiedene nationale Politik erfordert. Um so mehr glaubt sie darauf dringen zu müssen, daß überflüssige Ausgaben dem Lande erspart und nöthige Aushalten, welche den Verhältnissen des Landes und der Anbahnung unserer Volkswirtschaft zuwider sind, vermieden werden. So weit es als zulässig erachtet, ohne die Wehrkraft des Heeres zu schwächen, wird sie, in Uebereinstimmung mit dem Vorbehalten des Landtages von 1867/68, auf eine Abkürzung der Präsenzzeit mit Entschiedenheit hinwirken. 3) Sie ist der Ueberzeugung, daß eine fruchtbringende nationale Politik nur in Verbindung mit einer ungewöhnlichen liberalen Politik hier zu Lande haltbar ist, und begehrt die Durchführung der nothwendigen Reformen unserer Verfassung, Gesetzgebung und Selbstverwaltung in dem Sinne, daß das badische Gemeinwesen dereinst als ein geübeltes Glied dem Acker des deutschen Reiches sich einfüge. 4) Mit den gleichnamigen Parteien in den übrigen süddeutschen Staaten, welche ebenfalls die nationale Vereinigung von Süddeutschland mit dem Nordbunde anstreben, ist fortwährendes Einverständnis zu wahren und zusammen zu wirken.

Die übrigen Artikel betreffen Streitfragen der inneren badischen Politik.

### Orientalische Angelegenheiten.

Das Jahr ging friedlich zu Ende. Niemand fürchtete mehr, daß die Verletzungen aller Pflichten, welche das Völkerrecht einem Staate gegen seinen Nachbar auferlegt, von Seiten Griechenlands gegen die Türkei, deren Geduld endlich ermüdet ist, zunächst zu einer Störung des europäischen Friedens führen werden. Folgendes wird als der voraussichtliche Gang der Konferenz angesehen: Griechenland, dessen Zusage mit beratender Stimme geregelt ist, hatte schon früher auf den Rath der Mehrzahl der Mächte die drei ersten Punkte der türkischen Forderungen annehmen wollen, aber unter dem Drucke der hellenischen Actionspartei das ganze Ultimatum verworfen. Jetzt, wo das in der Konferenz versammelte Europa sich die drei Punkte voraussichtlich aneignen wird, kann Griechenland mit Ehren zurückweichen und die Frage wird damit, so weit es sich um den gegenwärtigen Streit handelt, erledigt sein. Einer Meldung der „Correspondance du Nord-Est“ zufolge hat die griechische Regierung an ihre Vertreter ein Rundschreiben gerichtet, worin sie erklärt, der Entscheidung Europas sich unterwerfen zu wollen. Das Rundschreiben führt Beschwerde über die Lage, in welche die Pforte Griechenland durch das türkische Ultimatum gebracht hat, und bietet Zugeständnisse. Freilich war von der Türkei die Antwort am 1. Jan. noch nicht eingetroffen. Ein Telegramm der „Petersburger Nachrichten“ aus Konstantinopel vom 29. December sagt: Trotz der Vorstellungen sämmtlicher Gesandten verweigerte die Pforte die Einstellung der Truppensendungen, so wie die Rückberufung des Geschwaders Hobaris. — Jedoch wird auch die Türkei sich endlich fügen müssen.

## Erkenntnismachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Buchhändlers **Rudolph Busch** zu Sangerhausen ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 11. Januar 1869 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 19. October cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

**den 1. Februar 1869  
Vormittags 11 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Nath Nachbush** im Terminszimmer Nr. 3 anberaunt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justizrath **Dr. Günther** und Rechts-anwalt **Daeschel** zu Sachwaltern vorgeschlagen. Sangerhausen, den 2. December 1868.

**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

## Bekanntmachung.

Die auf der gewerkschaftlichen Chaussee zwischen **Leimbach** und **Gettitz** bei **Grosföhrner** belegene Chausseegelb-Hebestelle soll vom 1. April 1869 ab auf drei hintereinander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden.

Von der unterzeichneten Direction ist dazu ein Termin auf

**Sonnabend den 23. Januar 1869  
Vormittags 10 Uhr**

in dem Gasthose „Soldner Löwe“ des Herrn **C. Müller** in Grosföhrner vor dem Herrn Directions-Secretair **Seyfert** anberaunt und es werden qualifizierte Bewerber mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verpachtungsbedingungen sowohl in dem diesseitigen Registratur-Bureau, als auch auf der Chausseegelb-Hebestelle bei **Grosföhrner** selbst zur Einsicht ausliegen, auch gegen Entrichtung der Copialien in Abschrift von hier bezogen werden können. Eisleben, den 28. December 1868.

**Mansfeldsche gewerksch. Ober-Berg- u. Hütten-Direction.**

## Sehr vortheilhafter Haus- und Materialwaaren-Geschäfts-Verkauf in Merseburg.

Ein in der vorzüglichsten Lage hiesiger Stadt, unmittelbar am Markte gelegenes, neu und massiv erbautes stöckiges Wohnhaus (mit 2 Eäden und Eädenstuben, 13 die. andern Stuben, 14 Kammern, 6 Küchen, Böden, Keller, Ställen, Niederlagen, Waschhaus u. Brunnen), worinnen seit einer langen Reihe von Jahren Materialwaaren- u. Geschäfte sehr flott betrieben werden, ist Familien-Verhältnisse halber ebemöglichst unter ganz günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen und alles Nähere hierüber durch den Kr.-Auct.-Comm. **Rindfleisch** in Merseburg zu erfahren.

## Geschäfts-Verpachtung.

Ein in hiesiger Stadt seit vielen Jahren mit Erfolg betriebenes **Material- u. Tabacks-Geschäft** ist wegen plötzlichem Todesfall unter möglichst günstigen Bedingungen auf längere Zeit zu verpachten. Wenn es gewünscht, kann die Uebernahme sofort erfolgen und wollen sich geeignete Reflectanten wegen des Näheren wenden an

**G. Körner.**

Freiburg a. M., den 30. Decbr. 1868.

## Anhalt-Dessauische Landesbank.

Es sind in neuerer Zeit Falsificate unserer Einthalernoten (Emission vom 2. Januar 1864) vorgekommen.

Dieselben sind auf den ersten Blick daran erkennlich:

1) daß die in den untern der Vorderseite befindlichen, durch **Delbrück** hergestellten Wasserzeichen auffallend hervortreten und, ohne daß das Falsificat gegen das Licht gehalten wird, sichtbar sind.

Die fraglichen Wasserzeichen werden auf den achten Noten nur dann sichtbar, wenn dieselben gegen das Licht gehalten werden.

2) In den in den obern Ecken der Vorderseite befindlichen Rosetten sind die um die schwarzen Mittelpunkte derselben laufenden hellen Umkreise größer und heller, als auf den achten Noten.

3) Der gelbe Untergrund der Rückseite überdeckt das ganze Gesicht der Mittelfigur, während die Gesichtsfäche bei den achten Noten weiss geblieben ist.

4) Bei den geschriebenen Foliennummern auf der Rückseite befindet sich zwischen der 2ten und 3ten Ziffer der dreistelligen Zahl, wehrentheils oben, ein Komma (z. B. 38,9), welches auf keinem der achten Scheine vorkommt.

5) Die Falsificate tragen meistens die vorstehende Foliennummer 389.

6) Zu den Falsificaten ist Maschinenpapier, zu den achten Hanfpapier verwendet.

7) Ein Theil der vorgekommenen Falsificate ist absichtlich in möglichst defekten Zustand verfertigt und zusammengeklebt.

Wir werden für jede Mittheilung dankbar sein, welche auf den Ursprung der vorliegenden Fälschung hinzuweisen geeignet ist und sichern ausdrücklich Jedem, welcher die Entdeckung der Fälscher dergestalt herbeiführt, daß dieselben zur gesetzlichen Strafe geogen werden, eine entsprechende Belohnung zu.

Dessau, den 29. December 1868.

**Anhalt-Dessauische Landesbank.  
Hermann Kühn. Offent.**

## Convertirung von Oesterreichischen Staatspapieren.

Nach dem Geleze vom 20. Juni 1868 findet vom 2. Januar 1869 an die Umwandlung der verschiedenen Schuldtitel der bisherigen Kaiserlich Oesterreichischen Staatsschuld in eine einheitliche Schuld Statt.

Zur Vermittlung des Umtausches der alten Schuldtitel in neue Staatspapiere halte ich mich empfohlen.

Zeitz, Provinz Sachsen.

**J. F. A. Zürn,  
Bankgeschäft.**

## Grundbesitz und Capital.

Schon lange wurde von Seiten des Geschäfts- wie Privat-Publikums, welches mit diesen beiden Hauptfactoren des Handels zu thun hat, der Mangel eines Blattes empfunden, in dessen Spalten sich hauptsächlich die Annoncen für Angebot und Nachfrage in Grundbesitz und Capital in übersichtlicher Zusammenstellung vorfinden.

Rechts- und Geldverkehrs, zwei Hauptmomente, unterstützen die Nothwendigkeit eines in diesem Genre bisher fehlenden Blattes, damit Interessenten bei Bedarf nicht mehr zur Durchsicht, und bei Insertionen nicht zur Benutzung verschiedener Zeitungen genöthigt, wie bei dem jetzt zerstreuten Annoncen-Verkehr erforderlich.

Diesem Mangel und Bedürfnis abzuhelfen, ist der Zweck des vom 1. Januar 1869 ab, in großem Folio-Format, jeden Mittwoch erscheinenden

## Allgemeinen Geschäfts-Anzeigers

für Angebot und Nachfrage in Grundbesitz und Capital, dessen Zubat Käufern wie Verkäufern in Gütern, Häusern, Baurrains, Mühlen, Fabriken u. Capital. Studenden wie Gebenden in Hypotheken, Lombard und Wechselverkehr ein entsprechendes Material liefern wird.

In der Voraussetzung, daß das Gesamt-Publikum die hierdurch gebotenen Vortheile sicherlich nicht verkennen wird, erlaubt der Unterzeichnete auf eine rege Betheiligung rechnen zu dürfen.

Das Abonnement beträgt 1 Thlr. pr. Quartal frei ins Haus für ganz Norddeutschland, Insertionen pr. Zeile 2 Sgr.

Abonnements-Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten Norddeutschlands, sowie die Expedition, Berlin, Mohrenstraße 44, entgegen.

**A. Michaelis,  
Herausgeber u. Redacteur.**

Am 15. Januar 1869 wird in nothwendiger Subhastation auf dem Königl. Land- und Stadtgerichte in Magdeburg die in der Neustadt gelegene früher **R. H. Schmidt'sche Zuckerrabrik** verkauft.

Dieselbe ist nicht allein zur Verarbeitung von 800—1000 Centner Rüben pro Tag, sondern auch zur Raffinerie eingerichtet, und jetzt noch im vollen und besten Betriebe. Ihre Lage ist für Beschaffung der nöthigen Rüben sehr günstig und wird es durch den projektirten Bahnhof in der Neustadt noch in erhöhtem Maße. Die Hypothek-Gläubiger sind bereit, einen ansehnlichen Theil des Kaufgeldes längere Zeit stehen zu lassen.

Nähere Mittheilungen im Comtoir der Herren **Zuckschwerdt & Beuchel** in Magdeburg.

Auf meiner Fabrik b. **Webau** bei Weisenfels werden sogleich noch einige tüchtige **Schlossergesellen** und **Arbeiter**, die mit dem Legen von Gasröhren vertraut sind, gegen gutes Lohn gesucht.

Zu melden beim Maschinenmeister Herrn **Schneider** auf der Fabrik daselbst.

Halle, den 31. December 1868.

**A. Riebeck.**

## Zu verkaufen

eins der ältesten und rentabelsten Material-Geschäftshäuser vorzüglichster Lage in einer Kreisstadt Thüringens, enthaltend: 2 gr. u. 1 kl. Keller mit breiten Eingängen, großem Verkaufsladen und daran stoßendem Comtoir, 11 Stuben, 16 Kammern, 4 Küchen und Waschhaus, bedeutenden Waarenlager-Beräumlichkeiten, 1 Wiegerraum, Seitengebäuden, bedeutende Bodenberäumlichkeiten, sowie Scheune, komplettem Pferde- und Schaafstall und einem circa 5 1/2 □ M. großen, gut gepflasterten Hofraum, zu allen Beräumlichkeiten bequemste Einfahrt resp. Zugang, alle Gebäulichkeiten im bestbaulichen Zustande, soll des jetzigen Besitzers vorgerückten Alters halber sowohl mit als ohne Waarenlager verkauft werden, und kann die Uebergabe binnen 1/2 Jahr erfolgen. Nähere Auskunft ertheilt der mit dem Geschäft beauftragte **G. Chr. Freitag**, Nr. 268 in Langensalza.

## Kaufmanns-Lebblings-Gesuch.

Offern findet ein Sohn achtbarer Eltern in meinem Material- und Delicatewaarengeschäfte Placement.

Bernburg, den 26. December 1868.

**C. Nienecker**, Herzogl. Hoflieferant.

## Ein gesunder Schlaf, ein gesundes Leben.

„S, könnte ich schlafen!“ seufzt mancher Leidende nach jammervoll durchwachten Nächten. Er hat Recht; denn die Gesundheit ist sofort im Anzuge, nachdem der Kranke gut geschlafen hat. Von den vielen Mitteln, welche man gegen Schlaflosigkeit anwendet, haben nach ärztlichen Mittheilungen die **Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungsmittel** aus der Malz-extrakt-Brauerei, Neue Wilhelmstr. 1 in Berlin, sich am besten bewährt.

Leipzig, 20. Octbr. 1868. „Ihre Malz-Gesundheits-Chokolade wirkt ausgezeichnet. Ich trinke sie jetzt Früh und Abends und schlafe vorzüglich danach, eine goldene Gabe, die ich früher bei meinen furchtbaren Nervenleiden 5 Monate hindurch entbehrte. Sie giebt mir mit dem Schlafe den guten Humor und gute Gedanken zu schriftstellerischer Thätigkeit.“ **Günther, K. K. Hauptmann.** — Die K. K. Feldspitälerei-Direction des 9. Armeecorps erklärte: Das **Johann Hoff'sche Malz-extrakt-Gesundheitsbier** hat bei den leidenden Truppen sich als ein sehr gern genommenes Nähr- und Stärkungsmittel erwiesen. Bei chronischem Katarrh, großem Säfteverlust, bei Trägheit der Functionen der Unterleibsorgane, bei Abmagerung hat es als ein ausgezeichnetes Heilnahrungsmittel gewirkt. **Al. Prinz, m. p., v. Ganersfeld m. p., Dr. Mayer m. p., Regimentsarzt.** — Der **Prinz Georg v. Schönburg** zu Laas-Schönberg in Oesterreich bedient sich des Hoff'schen Malz-Extraktes als Heilnahrungsmittel wie als Salon- und Tafelgetränk. — Folgendes Schreiben aus der K. K. Hof- und Staatsdruckerei in Wien, Leopoldsgasse Nr. 80: „Ein frampfhafter Husten mit heftigen Fieberanfällen entkräftete mich, ich hatte einen eisigen Körper und magere zusehends ab. In diesem hoffnungslosen Zustande wurde Ihr Malz-Extrakt mir anempfohlen. Dasselbe hat an mir wahre Wunder gewirkt; mein Husten ist erloschen und meine Kräfte nehmen sichtlich zu.“ **C. Sperl.** — Wir schließen mit den Worten **Er. Durchlaucht des Fürsten v. Settingen-Wallerstein:** „Es ist Menschenpflicht, die Leidenden auf die so überaus heilsame Wirkung der Hoff'schen Malz-Fabrikate aufmerksam zu machen.“

Preise. Malz-extrakt-Gesundheitsbier, 6 Flaschen 1 *fl.* 5 *gr.*, 12 *fl.* (und eine 13. als Rabat) 2 *fl.* 13 *gr.*, 25 (28) *fl.* 5 *fl.* 3 *gr.*, 50 (58) *fl.* 10 *fl.* 8 *gr.* 100 (118) *fl.* \*) 20 *fl.* 18 *gr.* Leere Flaschen pr. Stück 1 *gr.*, und Emballage werden rückvergütet. — Malz-Gesundheits-Chokolade pr. Pfd. I. Qual. 1 *fl.*, II. Qual. 20 *gr.* Bei 5 Pfd. 1/2, bei 10 Pfd. 1 1/2 als Zugabe. — Malz-Chokoladepulver für Säuglinge und Kinder à 10 und 5 *gr.* pr. Schachtel. — Brust-Malzbonbons 8 und 4 *gr.* pr. Carton.

\*) Je älter das Malz-extrakt wird, je schöner ist der Geschmack.  
Die Niederlagen haben:

General-Depôt: **D. Lehmann** in Halle a/S., Bonbon-, Korbellen- und Chocoladen-Fabrik, Leipzigerstraße 105. Ferner:  
In Halle a/S. Herren **F. G. Ziegler & Co.**  
In Giebichenstein Hr. **L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.  
In Cönnern Herr **Bernh. Hirschke.**  
In Landsberg b/Halle Herr **J. Thoss.**  
In Naumburg a/S. Herr **Albert Mann.**  
In Nordhausen Herr **G. H. Wehmer.**

Die Leihbibliothek von **Tausch & Behrens** bietet alle Novitäten sofort nach Erscheinen unter den wie bekannt billigsten Lesebedingungen.



75 St. Hammel, 2 J. alt, stehen zu verkaufen bei **Ab. Gülke** in Nieder-Globkau bei Lauchstedt. Ein Pony, 4 1/2 Jahr alt, steht billig zu verkaufen im Gasthose zum „blauen Engel“ in Schkeuditz.

## Rocco's Etablissement.

Heute Sonntag den 3. Januar 1869

Concert der

Leipziger Coupletsänger

Herren **Wes, Neumann, Ascher, Schreyer und Hoffmann.**  
Anfang 4 Uhr. Entrée à 5 *fl.*  
Früher gelöste Billets, 3 Stück 10 *gr.*, sind bei den Herren **Spierling und Dittler** (Cigarrenhandlungen) zu haben.  
Unter Anderem kommt zur Aufführung: Erstes Auftreten der echten Tyroler Familie **Friesinger** aus der sächsischen Schweiz. —  
**Hallische Ansichten, Burleske.**

Ein weltumfassendes:

# Glück zum neuen Jahre!!!

H. Underberg-Albrecht.

Rheinberg, am Niederrhein,  
am 1. Januar 1869.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Auction.

Dienstag den 5. Januar Vormittags 10 Uhr versteigere ich im Gasthof zu den drei Königen alhier: 1 Kutschwagen (Ganzverbed), 1 gr. Rollwagen, 1 Korb-schlitten, Glocken- u. Schellengeläute, Näher, Kummte, Eisenzeug, 1 Flügelinstrument (mit Pauke), Beistellen, 1 Siewäschrolle; ferner **Corps-Sachen der „Saxonia“**, als: eine prachtvolle Fahne, Parade-Schläger mit weißl. Glocken, Paukzeuge, gr. Mensur- und Fackelbilder, Trinkhörner, Sommerbücher und dergl. m. **Brandt.**

## Auction in Gröbzig.

Mittwoch den 6. Januar d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen in meinem Hause verschiedene Meubles und Wirtschaftsgegenstände, sowie 2 Pferde, 3 Kutschwagen — ein offener, ein halber und ein ganz verbedter vierfüßiger — ein Schlitte, Kutsch- u. Sattelzeug u. Stalluten-silien meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. **Dr. Herrklotzsch.**

## Condensirte Milch,

präparirt von der **Anglo-Swiss Condensed Milk Co. in Cham (Schweiz)** ist die einzige von

## Baron von LIEBIG

analytisch und für den Gebrauch in Familien und für Kinder (Säuglinge) empfohlene condensirte Milch. Hauptdepot in Leipzig bei **Brückner, Lampe & Co.**, ferner zum Verkauf in Halle bei **Apotheker Pabst u. C. H. Wiebach**, pr. Büchse à 12 1/2 *gr.*

## Kein Zahnschmerz

existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes **Universal-Zahnwasser** sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können. **J. Thiele** in Berlin, Jüdenstraße Nr. 24.

Zu haben in Flaschen à 5 *gr.* in der Niederlage für Löbejün bei Herrn **Carl Meyer.**

**Phaunennus** bester Qualität vers. gegen Nachn. à 6 *gr.* Nro. 5 1/2 *fl.* **Ernst Köbler**, Bernburg a/S., Reichwiger Str. 5.

## Stadttheater.

Sonntag den 3. Januar. Zum 3. Male: „**Hedemann und Sohn**“, Lebensbild mit Gesang in 7 Bildern von Hugo Müller u. Emil Pohl, Musik von Kahl und Bial. (Seit drei Monaten Repertoirestück der Wallner Bühne in Berlin.)

Montag den 4. Januar. Zum 5. Male: **Die relegirten Studenten.** Lustspiel in vier Acten von R. Benedix.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 10 1/2 Uhr wurde uns ein munteres Töchterchen geboren. Prenzlau, den 31. December 1868. **A. Fischimmer** u. Frau geb. **Mulertt.**

### Entbindungs-Anzeige.

Am 21. December wurde meine liebe Frau **Anna** geb. **Winkler** von einem gesunden Jungen glücklich entbunden. Teuditz, den 31. December 1868. **Otto Gottschalk.**

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit Herrn **Otto Storandt** in Meiningen beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen. Ober-Ammann **Siegel** u. Frau. Domaine Freiburg a/U., im December 1868.

Telegraphische Depeschen.

**Wien**, d. 31. December. Die „Abendpost“ tritt in scharfer Weise der Behauptung der „Norddeutschen allgemeinen Zeitung“ entgegen, daß die Erklärungen der preussischen Regierung in Betreff der Uleboim'schen Note von dem Reichskanzler zurückgewiesen seien. Das genannte Blatt fügt hinzu, daß die maßgebenden Kreise in Berlin die Seitens des Grafen Bußi an den Vertreter Oesterreichs in Berlin damals ergangenen Eröffnungen in Händen hätten, welche den Behauptungen der „Norddeutschen allgemeinen Zeitung“ widersprächen. Die Verlautbarung der Angelegenheit im „Memorial diplomatique“ sei ohne Veranlassung und gegen die Absicht der kaiserlichen Regierung erfolgt.

**Florenz**, d. 1. Januar. Auf die Ansprache der Deputation, welche dem Könige die Glückwünsche der Deputirtenkammer darbrachte, erwiderte derselbe, indem er sein Vertrauen auf den Eifer und die Weisheit aussprach, mit welcher die Kammer ihre Arbeiten im Interesse des Landes fortsetzen werde. Der König hob gleichzeitig hervor, daß der griechisch-türkische Konflikt die einzige jetzt vorliegende Frage von Bedeutung sei; dieselbe werde jedoch auf friedlichem Wege durch die Konferenz gelöst werden.

**Paris**, d. 31. Decbr. Durch Ministerialverfügung vom 30. d., gezeichnet Rouher, wird angeordnet, daß das neue, von Wietersheim zu verlegende Regierungsorgan den Titel „Amtliche Zeitung des Kaiserreichs“ (Journal officiel de l'Empire) führen soll. Der Rechtsstreit über das Eigentumsrecht des Titels „Moniteur“ wird durch diese Entscheidung im Sinne des Erkenntnisses erster Instanz beendet.

**Paris**, d. 31. Decbr. Im Gegenfaz zu den gestern eingegangenen Nachrichten über die Beendigung des Aufstandes auf Kreta veröffentlicht die „Agence Havas“ aus Korfu vom 29. d. eine aus griechischer Quelle stammende Depesche, wonach in Kandia und zwar bei Apocorona, Amarion und Heracion Gefechte stattgefunden hätten, in welchem die Insurgenten siegreich gewesen sein sollen. — Die neuerdings in Kreta gefangen genommenen 40 Insurgenten sollen auf Befehl der Pforte vor ein Kriegsgericht gestellt und erschossen werden.

**Paris**, d. 1. Januar. Bei dem heutigen Empfange des diplomatischen Corps hat der Kaiser, gutem Vernehmen nach, folgende Ansprache gehalten: Ich empfangen gern Ihre Glückwünsche und konfinitäre mit Vergnügen den Geist der Versöhnung, welcher die verschiedenen Mächte befehdet und uns gestattet, die Schwierigkeiten, welche sich erheben, jedes Mal zu beseitigen. Ich hoffe, daß es im Jahre 1869 wie im vergangenen Jahre gelingen wird, alle Befürchtungen zu zerstreuen und den Frieden zu konsolidiren, welcher den civilisirten Völkern so nöthig ist.

**Triest**, d. 31. December. Der Lloyd-Dampfer „Jupiter“ ist mit der ostindischen Ueberlandpost Mittags eingetroffen. Dieselbe enthält Mittheilungen aus Athen vom 26. d., nach welchen sich die Regierung in starker Finanznoth befindet und der Finanzminister seine Demission zu geben beabsichtigt. Nach Bonia und Aarnania ist Cavallerie und Artillerie entsandt. Zwei Genie-Offiziere, welche nach Bonia entsandt waren, um Schanzarbeiten an der Grenze vorzunehmen, wurden von einer aus türkischem Gebiet herübergekommenen Räuberbande zu Gefangenen gemacht.

**Madrid**, d. 30. Decbr. Aus Sevilla wird gemeldet, daß die Republikaner beschlossen haben, die Waffen vor dem Eintreffen des Generals Caballero de Rodas niederzulegen. Es herrscht jetzt im ganzen Lande und auch in Navarra, wo eine Ueberwachung der Karlisten stattfindet, vollständige Ruhe.

**London**, d. 31. Decbr. In den Kohlenbergwerken bei Urgan fand eine Minen-Erlosion statt. 22 Menschen büßten ihr Leben ein. — Per transatlantischen Kabel wird über New-York vom 30. d. aus Haiti gemeldet: Der Aufstand in San Domingo gegen den Präsidenten Baz ist vollständig unterdrückt.

**Petersburg**, d. 1. Januar. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 29. December hat die Pforte trotz der Vorstellungen sämtlicher fremder Gesandten die Einstellung von Truppensendungen sowie die Zurückberufung des unter Hobbart Pascha stehenden Geschwaders verweigert.

Frankreich.

**Paris**, d. 31. December. Heute gegen 1 Uhr fand der große Neujahrs-Zapfenstreich im Tuilerieenhofe statt. Um halb 1 Uhr hatten sich dort alle Tambours und Musikkapellen der Nationalgarde und der pariser Garnison versammelt. Sie waren in der Reihen aufgestellt. In der ersten figurirten die von der Nationalgarde, in der zweiten die von der Garde, in der dritten die von der Linie und in der vierten die Trompeter der Cavallerie und Artillerie. Zehn Minuten vor 1 Uhr erschienen der Kaiser und die Kaiserin, welche den kaiserlichen Prinzen in ihrer Mitte hatten, auf dem großen Balcone des Schlosses. Der Kaiser war in Civil, die Kaiserin trug eine mit Velud verbrämte schwarze Mantille nebst einem Spigenhut mit Blumen, welche ein Diadem zu bilden schienen. Der Prinz war in seinem Jaquette und hatte eine dunkelblaue Mütze mit rothen Streifen auf dem Kopfe. Beim Erscheinen der hohen Personen rührten die Hunderte von Tambours während fünf Minuten die Trommeln, was einen Heidenlärm machte. Dann spielte die Nationalgarde einen friedlichen Marsch, dem kriegerische Märsche Seitens des Militärs folgten. Alle Musikkapellen trugen gemeinschaftlich das bekannte „Reine Hortense“ vor, während sich die

Trompeter der Artillerie und Cavallerie damit begnügt hatten, in das Wirbeln der Trommeln einzustimmen. Zuletzt spielte die Musikkapelle der Turcos, und zwar zuerst das „Reine Hortense“, aber herz- und obrenzerreißend, und dann ein arabisches Stück, das sich besser machte. Nach dem Wirbeln der Trommeln und nach jedem Stück stimmten die Tambours und Musikkapellen formidabile Hochs an; das Publikum, das sich in ziemlich großer Menge eingefunden hatte, stimmte aber nicht mit ein und behielt selbst seine ganze Ruhe, als man das Mandör vom vorigen Jahre wiederholte und ihm im Augenblicke, wo man das „Reine Hortense“, bekanntlich die National-Hymne des Kaiserreichs, vortrug, alle Thore des Tuilerieenhofes öffnete. Die Menge stürzte sich in den weiten Raum hinein, aber sie blieb eben so kalt und nicht rührend, wie vorher. Der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz sahen dem Schauspiele ziemlich gleichgültig zu. Nur klappte die Kaiserin Beifall, als die kriegerischen Märsche gespielt wurden. Zu gefallen schien sowohl der Kaiserin wie dem kaiserlichen Prinzen das arabische Stück der Turco. Die Kaiserin schien den Tact zu schlagen und der kaiserliche Prinz machte eine Miene, als wolle er tanzen. Dem Kaiser schien dieses nicht zu gefallen, denn nach einer Bemerkung, die er machte, nahmen Mutter und Sohn wieder eine ernste Miene an. Um 1/2 Uhr war Alles zu Ende. Der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz verschwanden vom Balcon, der mit goldverbrämtem Sammet behangen war, die Tambours und Musikkapellen zogen ab, die Menge verließ sich ziemlich schnell und die Tuilerieen hatten ihr gewöhnliches Aussehen wieder angenommen.

Gestern stattete die Königin Isabella wieder einen Besuch in den Tuilerieen ab und machte dann in Gesellschaft des Kaisers und der Kaiserin eine Spazierfahrt im Boulogner Gehölze. Der Herzog von Madrid (der Präsident Don Carlos de Bourbon) zeigte sich gestern auch in der Öffentlichkeit. Er war in der großen Oper und machte während eines Zwischenactes einen Spaziergang durch die Passage de l'Esperanza, und zwar gerade im Augenblicke, wo die Bourgeois, die dort bekanntlich des Abends Geschäfte machen, 3 procentige Rente und Türken ausboten. Der Herzog ist übrigens ein ganz statlicher Mann.

Spanien.

Eine Depesche aus Madrid vom 31. Dec. meldet: „Große Agitation in Malaga, wo man Barricaden errichtet hat. Man glaubt jedoch, daß das Blutvergießen verhindert werden kann. Im übrigen Spanien herrscht Ruhe, nur in Navarra nicht, wo die Carlisten die Wahlfreiheit stören wollen.“ Eine spätere Depesche meldet, daß Ruhe und Ordnung hergestellt sind und Caballero erklärt hat, er wolle nichts Feindliches unternehmen, sondern dem guten Geiste der Bürgergarde vertrauen.

Ueber die jüngste Reise des Herzogs von Montpensier nach Spanien erzählt die „N. Fr. Pr.“ aus guter Quelle folgende Charakteristika Thatsachen: Der Herzog war von Terrano, Topete und Alcala — drei Seelen und Ein Gedanke — berufen worden, ohne daß Prim und die anderen Mitglieder der Regierung eine Ahnung hiervon hatten. Terrano hatte durch seinen Neffen und Adjutanten, den Marquis de Alameda, dem Chef der Armee vor Cadix, General Caballero de Rodas, die formelle Instruktion übersendet, sich und die Armee vor Cadix unter die Befehle des Herzogs zu stellen, sobald Letzterer dort eintreffen würde. Alles dieses erfuhr Prim gleichzeitig mit der Abreise des Herzogs von Lissabon; da gab es zuerst heftigen Sturm in und außer dem Conseil; offizielle Depeschen Prim's als Kriegsminister an Caballero de Rodas mit strenger Ordre, dem Herzoge keinerlei Intervention zu gestatten, und weil auf diese Ordre keine Antwort erfolgte, in der Voraussetzung, daß der Commandant von Cadix diesen Widerruf des früher von Terrano ausgegangenen Befehls bei Seite legen könnte, spezielle Befehle von Seite Prim's an die ihm ergebenden Obersten und Herzog sich vorstellten und activ aufzutreten sollte, sie, diese Regiments-Chefs, mit ihren Offizieren, Mannschaften u. sich ohne weiteres zum Volke zu schlagen hätten.

Australien.

In Neuseeland haben die Maoris schreckliche Grausamkeiten begangen und 50 Europäer mit ihren Familien hingemordet. Die Regierung wird der Unfähigkeit beschuldigt.

Vermischtes.

— Zu den kleinen Leiden, an denen das menschliche Dasein so reich ist, kann man füglich auch das Spenden und die Empfangnahme von Neujahrs-Gratulationen rechnen. Diese ursprünglich einem natürlichen Bedürfnisse des Herzens entsprungene Sitte hat allmählich einen Charakter angenommen, welcher aus Unwahrscheinlichkeit und Eitelkeit zusammengesetzt ist und nur in der leidigen Zaghaftigkeit der menschlichen Natur, einen alten Jopf energisch abzuschneiden, ihr Dasein fristet. Man vergegenwärtige sich, abgesehen von vielen anderen Fällen, einmal die Situation gewisser ex officio-Gratulatoren und Gratulanten. In einem Vorzimmer, auch wohl auf Corridoren oder im Hausflur, harren die armen Schlachtopfer der Conventienz in neuen oder doch neu gewaschenen Glacé-Handschuhen ungeduldig des Augenblicks, welcher ihnen gestattet, den Vormann abzulösen und in das Cabinet der Excellenz, des Bureauchefs u. s. w. einzutreten, eine Lebensart vorzubringen, die landläufigen Fragen nach dem Befinden und dem Ab- und Zugang der Familie zu beantworten und aus einem hüddolnen, mit starker Sinnung zum Sähen verbundenen Lächeln und einem Nicken des Kopfes den Wunsch zu lesen, nicht weiter belästigt zu werden.

Wäre es denn in unserer praktischen Zeit nicht etwa zu empfehlen, daß sich diese Sitte in militärische Formen zwängen ließe? Es könnte ja z. B. festgesetzt werden, daß der Akt des Gratulirens mit dem Glockenschlage zwölf, wie die Parade, begänne. Der Portier rufe alsdann mit lauter Stimme: „Antreten zur Gratulation!“ und die Gratulanten stellen sich in Reihe und Glied auf; Jeder müßte die rechte Hand vorstrecken, die alsdann von dem betreffenden Chef u. beim Vorbeipassiren leise berührt würde und sofort wieder in ihre natürliche Lage zurückschnelle. Beim Erscheinen des zu Gratulirenden rufen die Gratulanten unisono irgend ein passendes Wort, worauf sofort die Antwort erfolgt, etwa wie beim Militär: „Morgen, Leute!“ Die ganze Sache wäre, mit einiger Geschicklichkeit arrangirt, in wenig Minuten abgethan. — Der alte Vater Urndt ließ sich im Jahre 1818 im Bonner Wochenblatte wie folgt vernehmen: „Zum neuen Jahre. Da derjenigen hier immer mehr zu werden drohen, die sich den ersten Jänner ihre auf Papier geschriebenen oder gedruckten Namen zuzutragen oder zuzufestsetzen pflegen, so küncht mir, schaffen wir diesen kalten, etwas chinesischnen und manarinschnen Brauch ab, wobei das schwache oder sorglose Gedächtniß doch so leicht eine Gebühr verlegt, und schließen die Hoffnungen des Jahres und die Wünsche für unsere Freunde und Mitbürger lieber in ein silles Gebet und einen fröhlichen Ausblick zum Himmel ein, uns jedoch die erste Woche, und allenfalls die zweite, wenn wir einen Freund treffen, den alten Zuruf Glück zu! Glück auf! Fröhliches Neujahr! vorbehaltend. E. M. Urndt.“

— Braunschweig. Nachdem Prof. Howalt seine zweite Brunonia schöner als die erste vollendet hat, ist der Schmuck des neuen Schlosses bis auf die Arbeiten, die Prof. Bläser mit seinen Schülern am Fronton auszuführen hat, vollendet. Letztere bestehen in einer Giebelstange, „Heinrich der Löwe, nach der Befestigung der Wendensrieden verbreitend“, und in den Statuen der beiden Welfenfürsten Otto IV. und Herzog Otto das Kind, die zu beiden Seiten des Giebels ihre Stelle finden werden. Außerdem arbeitet Howalt an den Reiterstatuen der beiden Landesfürsten „Karl Wilhelm Ferdinand“ und „Friedrich Wilhelm“, die in den Kriegen gegen Napoleon gefallen sind. Sie bestehn bereits ein gemeinschaftliches Denkmal, einen von vier Bömen umgebenen Delositen auf einem schönen Grasplatze in der Nähe des Angusthor's. Beide Reiterstatuen werden in Kupfer getrieben werden, da die Mittel für Bronzegefäße fehlen.

— Das neue französisch-amerikanische Kabel macht rüstige Fortschritte. Von dem Tiefseekabel sind bereits 600 nautische Meilen fertiggestellt, und der „Great Eastern“ unterzieht sich einer förmlichen Metamorphose. Die Salons sind schon weggeschafft, um den drei imen, wasserdichten Behältern Platz zu machen, welche in der zweiten Woche des Januar mit der Aufnahme des Kabels beginnen sollen.

— Die Fabrikation getrockneter Kartoffeln als Handelsartikel bildet, wie die „Land- u. Forstw. Ztg. der Dr. Preußen“ berichtet, in Amerika einen besonderen Industriezweig, der aus der Beobachtung hervorgegangen ist, daß man Kartoffeln in getrocknetem Zustande jahrelang aufbewahren kann, ohne daß sie an Wohlgeschmack verlieren. Der bedeutende Wassergehalt, den sie besitzen, trägt die Schuld, daß sie ungetrocknet auf dem Lager gar bald verderben. — Behufs der Zurechtung der getrockneten Kartoffeln als Handelsartikel werden diese zunächst gereinigt und dann zwischen durchlöcherter, hohler, schief liegender Walzen gebracht, welche dieselben schneiden und zerquetschen, den Drei in sich aufnehmen und an ihren niederen Enden ansaulen lassen, während die Schalen unterhalb der Walzen herabfallen. Der so erhaltene Kartoffelbrei wird hierauf in Trockenröhren, welche mit Heizapparaten und Erbauflöten versehen sind, bei 100 Grad Wärme getrocknet und nach dem Trocknen auf kurze Zeit in die Luft gestellt, damit er etwas Feuchtigkeit wieder anziehe, und zuletzt mittelst hydraulischer Presse in Form von Blöcken gepreßt. Die getrocknete Kartoffelmasse ist sehr fest, hornartig glänzend, geruchlos und zeigt den Wohlgeschmack frischer Kartoffeln. Sie dient zur Verproviantirung der Schiffsmannschaften.

— [Das Tönen der Telegraphendrähte.] Als Ursache des Tönens der frei hängenden Telegraphendrähte wird, wie die „Berliner Industrie-Blätter“ schreiben, gewöhnlich der Wind angesehen, der die Drähte direct in Schwingungen versetzt, wie er den Saiten der Neobeharfe Töne entlockt. Bahnmessier Wug (Ztschr. d. v. österr. Telegraphn.-Wen.) hält jedoch diese Erklärung nicht für die richtige, da das Tönen bei vollstäniger Windstille auftritt und die Drähte z. B. an stillen Wintermorgen, sinterlich mit Reif bedekt, Schwingungen vollführten, auch wenn sich kein kühlerer Athme. Die Entstehungsurache des Tönens sei nicht der Wind, sondern Temperaturschwankungen. Besonders irret das Tönen bei Wirkung der Kälte auf, indem diese eine Verkürzung des Drahtes erzeugt, welche sich über möglichst große Stellen desselben fortsetzt, an den Befestigungstellen eine Reibung und somit ein Tönen der Drähte und der Stangen, veranlaßt. Hiermit stimmt auch die Thatfache, daß die Stangen mit einem oder wenigen Drähten viel lauter tönen, als die mit vielen Drähten belasteten, weil diese durch die Reibung weniger leicht zum Schwingen gebracht werden.

— [Erdbeben.] In Reskemet wurde in der Nacht vom 25. auf den 26. Decbr. kurz nach Mitternacht ein ziemlich starker Erdstoß verspürt.

— [Die Entdeckung Amerika's durch die Chinesen.] Der „Newport Methodist“ schreibt: Professor Carl Neumann aus München, der sich viele Jahre dem Studium chinesischner Alterthümer und Bibliographie gewidmet, hat in den Jahrbüchern des „Reiches der Mitte“, die wohlgegründete Thatfache entdeckt, daß etwa 1000 Jahre vor der Entdeckung Amerika's durch Columbus — mehrere buddhissische

Prister China verlassen hatten, die trotz Schnee und Stürme via Alaska das ungeheure Festland betreten, die Küsten des Stillen Meeres durchforscht haben und bis in „das Land des Fufang“ vordrungen sind, denn so, nach dem chinesischnen Namen der merikanischnen Aoe, taufte sie das Gebiet der Ytellen.

— [Eine Hallucination.] In der zu Zetschen-Liebwerd befindlichen landwirthschaftlichen Anstalt soll sich, wie dem Zgeb. a. Böhmen versichert wird, nachfolgender höchst eigenthümlicher Vorfall ereignet haben: Vor wenigen Tagen spät am Abende kam ein Knabe, der in einem der Hörsäle allein mit Schreiben beschäftigt war, zu seinem im Nebenzimmer befindlichen Kameraden und erzählte ihnen, daß die auf den Gang gehende Thür sich plötzlich und ohne jedes Geräusch geöffnet habe, worauf eine schwarz gekleidete und tief verhielte Frau in den düster beleuchteten Saal getreten sei. Nach seiner weiteren Angabe soll nun diese schwarze Gestalt gemessenen Schrittes durch den Saal bis zu dem in der Ecke befindlichen Ofen geschritten sein, wo sie gerade in dem Momente, als die im Saale befindliche Wanduhr die achte Stunde schlug, spurlos verschwand. Anfangs waren seine Kameraden so wie ein anwesender Lehrer der Meinung, der Knabe erlaube sich einen schlechten Spaß, aber das erschreckte und fast leichenblaße Aussehen des jungen Geisteserbers gab den Anwesenden die Gewisheit, daß der Knabe nicht scherze. Am nächsten Abende zur selben Stunde versammelten sich in dem betreffenden Hörsale mehrere Lehrer, sowie fast alle Zöglinge des Institutes, unter welchen sich auch jener Knabe befand, und wenige Secunden bevor der Zeiger der Wanduhr die achte Stunde zeigte, schrie der Knabe, plötzlich entsetzt die Farbe wechselnd: „Die schwarze Frau ist wieder da; dort, dort — jetzt geht sie zum Ofen“, und in dem Momente, als die Uhr zu schlagen begann, rief er: „Jetzt ist sie verschwunden.“ Das von den übrigen in dem Saale Anwesenden Niemand das Geringste gesehen, ist wohl selbstverständlich. Der Knabe wurde ärztlicher Pflege übergeben.

— (Künstliches Gold.) Die diesen Namen tragende Legirung hat kürzlich Aufmerksamkeit erregt, weil man vermutete, daß die Verwendung derselben den Zinn- und Kupferarbeiten wahrscheinlich von Nutzen sein könne. Ein Sachkundiger giebt nun im „Neuen Gewerbeblatt f. Hessen“ folgenden Bericht darüber: Die Legirung besteht aus reinem Kupfer (100 Theilen), reinem Zinn (17 Theilen), Magnesia (6 Theilen), Handelweinstein — tartar of commerce — (9 Theilen), Ammoniaksalz (36 Theilen) und ungelöschtem Kalk (16 Theil). Das Kupfer wird zuerst geschmolzen, dann werden der Kalk, die Magnesia, das Ammoniaksalz und der Weinstein beigelegt, aber nur wenig auf einmal, und hierauf wird das Ganze ungefähr eine halbe Stunde lang lebhaft umgerührt, so daß eine vollständige Mischung entsteht, worauf man das Zinn in kleinen Körnern auf die Oberfläche wirft und umrührt, bis es gänzlich geschmolzen ist. Der Schmelzriegel wird nun zerhackt und die Schmelzung etwa 25 Minuten lang unterhalten, worauf der Auswurf abgeschäumt wird und die Legirung zum Gebrauch fertig ist. Sie ist ganz schmiedbar und dehnbar und kann gezogen, gestampft, getrieben, in Pulver oder Blätter geschlagen werden, wie Goldblatt. In allen diesen Umständen ist sie selbst durch gute Kerne vom Golde nicht zu unterscheiden, außer durch ihre geringere Schwere. Diese Legirung wird in den Vereinigten Staaten bereits vielfach angewendet.

### Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 52) meldet:

Der bisherige Secretär Demme ist als Buchhalter und der frühere Friedrich Wercke als Secretär bei der Provinzial-Kassenbank zu Magdeburg angestellt worden. — 1) Neu angestellt sind: der invalide Cergant Dübhardt als Chauffeur-Erheber zu Dornitz; der Militär-Invalide Schirmer als Chauffeur-Erheber zu Liebenwerda; 2) befordert resp. versetzt: der Ober-Steuer-Controleur Feenztag von Torgau nach Halle; der Ober-Steuer-Controleur Wais von Zeitz nach Torgau; der Ober-Steuer-Controleur Kelling von Bitterfeld nach Zeitz; der Ober-Steuer-Controleur Märker von Eilenburg nach Bitterfeld; der Ober-Steuer-Controleur Köhler von Deßau nach Eilenburg; der Ober-Steuer-Controleur Schleich von Zeitz nach Eilenburg; der Ober-Steuer-Controleur Ebers von Wittenberg nach Herberg; der Ober-Steuer-Controleur Jacobi von Pöchlitz nach Wittenberg; der Ober-Steuer-Controleur Köhler von Pöchlitz nach Halle; der Hauptamts-Assistent Becke in Magdeburg zum Ober-Steuer-Controleur in Helgers; der Chauffeur-Erheber Hwald in Ammendorf zum Ober-Controleur in Merseburg; der berittene Steuer-Aufsicher Wiedling in Liebenwerda zum Hauptamts-Assistenten in Langensalza; der Ober-Controleur Dito in Merseburg nach Halle; der Steuer-Aufsicher Gödner von Salzmünde als Ober-Controleur nach Halle; der Steuer-Aufsicher Müller von Schernke nach Köhlig; der berittene Grenz-Aufsicher Herrmann von Merseburg als berittener Steuer-Aufsicher nach Köhlig; der berittene Steuer-Aufsicher Kollle von Köhlig nach Mühlhausen; der berittene Grenz-Aufsicher Müller von Dallmin als berittener Steuer-Aufsicher nach Liebenwerda; der Steuer-Aufsicher Schulz von Zeitz nach Mühlhausen; der Steuer-Aufsicher Kähler von Naumburg nach Pöhlitz; der Steuer-Aufsicher Heghan von Helgers nach Ammendorf; der Grenz-Aufsicher Rynde von Döhlen als Steuer-Aufsicher nach Helgers; der Steuer-Aufsicher Eisele von Naumburg nach Schernke; der Grenz-Aufsicher Boyke von Ammendorf als Steuer-Aufsicher nach Salzmünde; der Grenz-Aufsicher Schlichting von Wulfersdorf als Steuer-Aufsicher nach Naumburg; der Grenz-Aufsicher Haake von Döhlen als Steuer-Aufsicher nach Zeitz; der Grenz-Aufsicher Jung von Sedorf als Steuer-Aufsicher nach Naumburg; 3) pensionirt resp. ausgeschieden: der Steuer-Inspector Kutsche in Halle; der Ober-Controleur Köhne in Halle; der Ober-Controleur Gies in Halle; der Ober-Controleur Witzel in Wittenberg; der Chauffeur-Erheber Claus in Bruckberg; der Steuer-Aufsicher Dollmann in Köhlig; der Hauptamts-Assistent Klinger in Naumburg; 4) gestorben: der Chauffeur-Erheber Kofe in Walsbunnen. — Durch den am 1. April f. j. erfolgenden Eintritt des Pfarrers Böttcher in den Ruhestand wird die unter Königlichem Patroneat stehende, mit einem nach Abzug des Emeritengehaltes verbleibenden jährlichen Einkommen von 672 Thlr. 8 Gr. 3 Pf. verbundene Pfarrstelle hinfällig in der Eborkei Gardelegen vacant. Zur Pfarre gehören 2 Kirchen und 2 Schulen. Der Pfarrere Weyer in Schöterleben, Diocesis Wittenfels, wird am 31. März f. j. in den Ruhestand treten. Die dadurch vacant werdende, unter Patroneat stehende Pfarrstelle gehöret nach Abzug des Emeritengehaltes ein jährliches Einkommen von circa 670 Thlrn. — Zur Pfarre gehören 1 Kirche und 1 Schule. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu



# Copirbücher

nur **vorzüglichster** brauchbarer Qualität, in Leinen dauerhaft gebunden, mit gedrucktem mit rosa Färbepapier durchschossenem Register, 1000 Blatt m. Register à Stück zu **1 Thlr., 1 1/2 Thlr. und 1 1/2 Thlr.**, 800 und 500 Blatt stark entsprechend billiger, empfiehlt  
**Brüderstraße Nr. 16. Carl Haring.**

**Natürliche Mineralbrunnen,**  
die gangbarsten Sorten, **Emser, Billiner, Vichy, Neuragoczi-Pastillen, Mutterlangensalze, Carlsbader u. Marienbader Salze, Sprudel-seife** etc. halten stets vorräthig, sowie auch

**Künstliche Mineralwasser**  
von Herrn **Dr. Struve.** **Helmbold & Co.**

## die Hanfzwirn-Spinnerei

von  
**G. C. Meyer**  
in  
**Schraplau,**

in der Provinz Sachsen

empfehlen den geehrten Wiederverkäufern ihre echten **Prima-Hanfzwirne** nach unten-  
stehenden Preisen; ebenso echten **3fehn. Maschinen-Zwirn** für Nähmaschinen.

### Preis-Liste über Hanfzwirn pro Pfd.

Ziel 3 Monat oder per Cassa.  
Bei 9fdgn. Gebinden 5%, bei Doeken à 10 Gebind 10% Ecto.

Nr.	20	30	40	50	60	80	100	120
Weiß	—	—	32 <i>Spr.</i>	40	48	56	64	72 <i>Spr.</i>
Blau	24 <i>Spr.</i>	24	24	32	40	48	56 <i>Spr.</i>	—
Rot	23 <i>Spr.</i>	23	23	31	39	47	55 <i>Spr.</i>	—

In Leipzig zur Messe:  
In der Nikolai-Straße und an der Firma kenntlich.

### Verkaufs-Anzeige.

Veränderungshalber will ich mein in Freg-  
leben, an der im Bau begriffenen **Ufers-  
lehn-Sanderleben Eisenbahn** und  $\frac{1}{4}$  Meile  
von Sanderleben gelegenes, jetzt erst neu  
aufgeführtes und zum Theil ausgebautes **Gast-  
und Backhaus** mit Materialwaarenhandel, we-  
ches sich auch für einen Fleischer, der hier nicht  
anständig ist, eignet, aus freier Hand öffentlich  
meißbietend

am **8. Januar 1869**  
Nachmittags **2 Uhr**

in hiesiger Gemeindefehde unter den im Ter-  
mine bekannt zu machenden Bedingungen ver-  
kaufen, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.  
Fregleben, im December 1868.

Bal. Selmbake.

### Bekanntmachung.

Da ich die Absicht habe, mein Lohnfuhrwerk  
aufzugeben, bin ich willens, mehrere Wagen zu  
verkaufen. Darunter befinden sich: 1 starker  
Rollwagen, 2 starke 4köllige Wagen, 3 Wirt-  
schaftswagen, fast neu, 3 halb- und 1 ganzver-  
deckter Kutschwagen, 1 offene Droschke, sowie  
auch 2 Omnibus zu 9 u. 12 Personen, worunter  
lehterer neu. Sämmtliche Wagen stehen  
jederzeit zur Ansicht bereit.

Delitzsch. **A. Scharff**, Posthalter.

Ein in Hamburg etablierter junger Kauf-  
mann (Medlenburger), dem die besten Referen-  
zen zur Seite stehen, wünscht Agenturen für  
**Getreide, Hülsenfrüchte und Mehl-  
fabricate** zu übernehmen. Gef. Offerten  
bittet man, mit R. Z. 363. bez., an **Haa-  
senstein & Vogler** in Hamburg zu befördern.

Bruchbandagen bei **K. Langes Söhne.**

**Hr. Loose**  $\frac{1}{4}$  Original 6  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$ , 2  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{10}$  1  $\frac{1}{2}$ ,  
 $\frac{1}{16}$  15  $\frac{1}{2}$  versendet.  
**H. Goldberg** in Berlin, Monbijoupl. 12.

**Zur Beachtung**  
für die Herren **Mühlenbesitzer.**  
Meinen werthgeschätzten Kunden diene hier-  
mit zur Nachricht, daß ich wegen vortheilhaftem  
Einkauf von guten Rosshaaren, von heute ab  
kleine Deltfächer mit 4  $\frac{1}{2}$  a Paar und große  
auch wieder zu ermäßigtem Preise verkaufen kann.

Mit Hochachtung  
ergebenst  
**Traugott Reinhardt,**  
Del- u. Preßstuchverfertiger in Merseburg a/S.,  
Vorstadt Neumarkt 918.

### Ein Kalkbrenner

mit guten Zeugnissen, der etwas Caution stel-  
len kann und das Brennen gründlich versteht,  
findet bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäf-  
tigung. Näheres in der **Prange'schen** Buch-  
handlung in Weißenfels.

**Anzeige.** Eine Wirthschafterin, die auch  
mit Kindern umzugehen versteht, wird zum so-  
fortigen Antritt gesucht.

Personliche Vorstellung erwünscht.  
Sangerhausen, den 26. December 1868.  
**Koch, Rentier.**

Das seit langen Jahren berühmte,  
wegen seiner **vorzüglichen Eigenschaften**  
von vielen ärztlichen Autoritäten  
empfohlene

## Merseburger Bitter- oder Schwarzbier

wird ununterbrochen versandt.  
Preis ab hier à Flasche 4 Sgr.;  
bei Franco-Rückgabe der Flasche 6 Pf. vergütet.  
Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

**Merseburg a. d. Saale, 1869.**  
**Carl Berger, Stadtbrauerei.**

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

## Auction.

Mittwoch den **6. Januar 1869**  
Vormitt. **10 Uhr** verleihere ich im Auf-  
trag des Königl. Kreis-Gerichts zu  
Cisleben „Nachlaßsache“ gr. Ulrichs-  
straße Nr. 18 alhier: Ein **Pianino, 7**  
**Octab, Wolfender, Schöng, von aus-  
gezeichnetem Tonart und Stimmung.**  
(Dasselbe steht vorher zur Ansicht.)

**J. S. Brandt,**  
Kreis-Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Von vielen Meistern empfohlen!

Prämirt in Paris 1867.  
**Blutauswurf.**  
Hiermit bezeuge ich, daß ich  
durch die vorzügliche Wirkung des  
**G. U. W. Mayer'schen**  
**Brust-Syrups**  
von einem überaus lästigen  
Brustleiden verbunden mit **Hu-  
sten** und **Blutauswurf** befrei-  
t bin und kann ich somit dieses vor-  
treffliche Präparat jedem Brust-  
leidenden bestens empfehlen.  
Pöbssohnen bei Stallupönen,  
November 1867.  
**Buttler.**  
Vor Verfälschung wird gewarnt!  
Stets vorräthig bei **A. Mentze** in  
**Halle, Schmeerstr. 36.**  
Aken a/Elbe: **S. C. Langensiedt.**  
Artern: **Th. Poppe.**  
Achersleben: **Ferd. Göhler.**  
Ballenstedt: **L. Grauel.**  
Bitterfeld: **J. G. Schenke.**  
Calbe a/S.: **C. Freitag.**  
Cöthen: **H. A. Unger.**  
Cölleda: **A. Grieben.**  
Cönnern: **Wilh. Eckhorn & Co.**  
Coswig: **Germ. Eßermann.**  
Delitzsch: **H. Donath.**  
Dessau: **J. Schindewolf.**  
Dommitsch: **J. G. Neumüller.**  
Düben: **Ed. Schoebe.**  
Egelu: **Ferd. Seil.**  
Eilenburg: **Kiesewetter & Co.**  
Eisleben: **Wilh. Heine.**  
Erfurt: **Ed. Crosta.**  
Freiburg a/M.: **J. C. Dietrich.**  
Gräfenhainichen: **D. Richter.**  
Gröbzig: **W. Apelt.**  
Halberstadt: **Friedr. Nobolsky.**  
Heiligenstadt: **A. G. Walter.**  
Hildburghausen: **H. Emmerring.**  
Hohenmölsen: **A. Lehmann.**  
Jessen: **Aug. Fickler.**  
Kemberg: **Hob. Brömmel.**  
Langensalza: **Alwin Belz.**  
Lößebun: **G. Seuer.**  
Lützen: **Carl Beer.**  
Magdeburg: **J. F. Baum.**  
Mansfeld: **H. Hohenstein.**  
Merseburg: **Gustav Lotz.**  
Mühlhausen: **Chr. Beutler's Söhne.**  
Naumburg: **Louis Lehmann.**  
Neuba: **S. F. Zundlof.**  
Nordhausen: **Wilb. Seering.**  
Duerfurt: **Carl Burow.**  
Reichsh. Delitzsch: **Oscar Schröter.**  
Schaffstädt: **Carl Froume.**  
Sangerhausen: **F. G. Dswald.**  
Schkölen: **Ad. Gottschalg.**  
Schleusingen: **Friedr. Fischer.**  
Schmiedeberg: **A. Bouch & Sohn.**  
Schraplau: **F. L. Naumann.**  
Stumsdorf: **A. Hödel.**  
Suhl: **L. D. Manitius.**  
Torgau: **J. F. Wehner.**  
Weißenfels: **H. Schumann.**  
Wernigerode: **C. W. Klare.**  
Wartin: **Bruno Krauß.**  
Wiehe: **F. C. Nausch.**  
Worbis: **F. Loewenkrant.**  
Zeig: **Nich. Müller.**  
Zerbst: **Müller & Gündel.**  
Zörbig: **F. W. Reimbold.**



**Vermischtes.**

Mittelt Meer. Gelasset vom 21. December 1868 ist die Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Norddeutsche Grund-Kredit-Bank, Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft“ mit dem Sitze zu Berlin, sowie deren Statut vom 27. November 1868 genehmigt worden.

Der „St.-Anz.“ meldet, daß der Rittergutsbesitzer v. Nathusius auf Hundsbürg, Kreis Neubaldenleben, zum Vorsitzenden des Landes-Defonomie-Collegiums ernannt worden ist.

Wie die „Kreuztg.“ vernimmt, hat das General-Postamt die Portofreiheit der Privatvereine, milden Stiftungen u., mit Rücksicht auf das jetzige niedrige Porto, vom 1. Januar k. S. gänzlich aufgehoben, bez. erheblich beschränkt.

[Die jüngsten Stürme.] Vom 28. auf den 29. Decbr. wüthete im Norden von Deutschland ein heftiger Sturm, der überall große Verwüstungen an Gartenanlagen und Gebäuden anrichtete; so in Berlin, Coblenz, Stettin, Hamburg, Magdeburg u., besonders arg hauste er in Bremen, der neu erbauete Bahnhof wurde abgedeckt, Dächer davongetragen und Gerüste zertrümmert. Auch an den Küsten des Canals und der Nordsee und den benachbarten Landstrichen haben die Stürme vielen Schaden angerichtet. In und um Antwerpen war der Wind von außerordentlicher Gewalt; Schornsteine wurden umgeweht, Dächer abgedeckt und Personen ganze Strecken weit fort- oder zu Boden geschleudert. Eine Droschke wurde umgeweht, zum Glück ohne Schaden für die darin sitzenden Personen und den Kutscher. Ein junges Mädchen, welches die Fensterläden eines Hauses schließen wollte, wurde in den Canal geschleudert, aber glücklich gerettet. Auf den Quais an der Schelde konnte sich Niemand halten. Auf der Schelde und selbst in den Hafendämmen ist viel Schaden geschehen. Im alten großen Bassin rissen sich zwei Schooner, ein englischer und ein preussischer, los, gerieten ins Treiben und ließen gegen ein mit Heu beladenes Fuß-Fahrzeug, welches sofort sank. Die Familie des Schiffers, fünf Personen, die an Bord waren, wurden gerettet. Es gelang, die beiden Schooner wieder zu befestigen, wobei jedoch der eine einen eisernen Pfahl, woran man ihn festgebunden, sammt den Steinen des Quais herausriß. Im neuen Bassin hat eine norwegische Barke ähnlichen Schaden erlitten. In der Umgebung der Stadt wurden Häuser und Bäume umgeweht. Gleich berichtet man aus Lüttich und aus Gent, in welcher letzteren Stadt der Sturm mit Schnee und Hagel begleitet war. Aus Holland kommen eben solche Nachrichten. Der Sturm brachte dort Blitz und Hagel mit. Im Helder war der gemessene Luftdruck während der stärksten Periode des Sturmes um 9 Uhr 25 Min. Abends am 28. December 122 Pfund auf die Quadr.-Ell. Aus Scheveningen schreibt man, daß seit dem großen Sturm im Februar 1823 ein ähnliches Unwetter dort nicht vorgekommen sei. Ueberall im ganzen Lande sind Dächer abgedeckt, Bäume entwurzelt, Telegraphenstangen umgeweht u. s. w. Zu Assen wurde eine Schulwache mit ihrem Schilderhäuschen umgeweht.

Im nördlichen Frankreich war der Sturm gleichfalls heftig. In Paris wurden mehrere Leute durch fallende Theile von Dächern und Schornsteinen beschädigt, Baugerüste umgestürzt und dergleichen mehr. Zu Rouen ging dem Sturme eine gewitterartige Erscheinung vorher. Wie der Nouvelliste meldet, flogen kleine weiße Wolken mit großer Eile über den mondlosen Himmel und entsankten aus ihrer Mitte leuchtende Bälle. Auf diese folgte schwarzes Gewölk und tiefe Finsterniß mit einem wilderartigen Dröken. Zu Lille wurde die zehn Metres hohe Giebelmauer eines neuen Hauses niedergeweht, so wie der obere Theil einer im Bau begriffenen großen Spinnererei. Eine sehr aufregende Scene von Schiffsbruch ereignete sich am Hafendamme zu Boulogne. Ein englisches Kohlenschiff, von Leith nach Dieppe bestimmt, suchte daselbst Schutz, verfehlte aber den Hafeneingang und ward ostlich vom Molo auf den Strand geworfen. Capitän Clarke und die Mannschaft des englischen Dampfers Leopard, welcher im Hafen lag, befreiten sich, das Rettungsboot in See zu bringen, woran sie jedoch verhindert wurden, weil die Hafenbehörden nicht zur Stelle waren. Sie verschafften sich dann von der Station der Humane Society einen Raketen-Apparat, aber es fehlte an Pulver. Als dieses endlich herbeigeschafft war, gelang es, eine Leine über den gestrandeten Schooner zu werfen, und mit großer Mühe und besonderem Wagniß des Piersteuermannes vom Leopard, Wärman, wurden die sieben Mann der Belagung gerettet. Das Rettungsboot war inzwischen von fünf französischen Seeleuten ins Meer gebracht worden, ward aber falsch manövriert, gerieth in die Brandung und schlug um, wobei zwei Leute vor seiner Bemannung ertranken.

An der englischen Küste ist der Seeschaden geringer gewesen, als befürchtet worden, vielleicht wegen der Warnungen, die zuvor in allen Küstenblättern gegeben worden waren. Die Medway war mit einer ganzen Flotte von Schiffen besetzt, die den Sturm gut überstanden. Andere Häfen waren ebenfalls überfüllt mit Schiffen, die noch vor dem Dröken eingelaufen waren. Zu Speerneck schleppte das ungeheure schwimmende Dock Bermuda seine Anker, wurde aber noch vor Zeiten wieder festgemacht. An der Dittsche war das Wetter schlimmer, wie seit langer Zeit. Zahlreiche Schiffe sind gescheitert oder verlassen worden, doch sind nicht so viele Menschenverluste zu beklagen, wie zu erwarten war. Die Rettungsboote haben überall lobenswerthe Dienste geleistet. Zu Yarmouth und Harwich wurden acht ganze Schiffsmannschaften eingeschifft. Vier Schiffe strandeten auf den Sunfleetbänken; diese und noch zwei andere wurden gänzlich zertrüm-

met. Zu Aliborough brachte das Rettungsboot eine Anzahl von Leuten ein, und ein schottisches Schiff brachte eine in See aufgenommene Mannschaft eines verlassenen Schiffes nach Yarmouth ein. Am 28. wüthete der Sturm mit großer Gewalt in den Downs. Am Abend sah man ein brennendes Schiff. Das Rettungsboot fuhr von Ramsgate hinaus, fand aber das Schiff, vermutlich eine große amerikanische Bark, in vollen Flammen und nichts Lebendes an Bord. Man glaubt, daß das Schiff beim Anzünden von feurigen Nachsignalen in Brand gerathen ist. Das Schiff trieb später durch die Downs zu großer Gefahr der vielen dort ankermenden Schiffe und sank endlich auf den Goodwin-Sandbänken. Die Mannschaft und Passagiere sollen in den Booten glücklich nach Deal gelangt sein. Die vom West in den Canalen eingelaufenen Schiffe bringen Berichte von fürchterlichem Wetter im atlantischen Ocean, und die Liste der Schiffbrüche wird sich wahrscheinlich durch diese Sturmdepeche vergrößert finden.

Aus Königsberg i. d. N. wird gemeldet: Nie hat wohl seit Menschengedenken ein Dröken in unserer Stadt so entseßlich gewüthet, als der in der Nacht vom 28. zum 29. d. M.; derselbe hat nicht nur in unserer Stadt, sondern auch in allen umliegenden Ortschaften ungeheuren Schaden angerichtet. Es war vier Stunden hindurch ein Brausen und ein Tosen, als wenn die Besse der Erde erbebt. Viele Häuser zitterten, ganze Dächer wurden abgedeckt und unser schöner neuer Kirchturm wurde schwer beschädigt. Von den mehreren kleineren Thürmchen, welche den Hauptthurm als Zierde umgeben, stürzten zwei hinab. Das eine fiel durch das Kirchendach, zertrümmerte den Verbindungsbalken, durchbrach das Kreuzgewölbe und grub in den gepflasterten Fußboden der Kirche ein tiefes Loch. In dem nahe unserer Stadt gelegenen Dorfe Bernickow hat der Dröken eine 120 Fuß lange Scheune bis auf eine Seitenwand gänzlich umgerissen. In den Forsten von Grabow, Mänel, Harnsberg und Rehporf hat derselbe Hunderte der stärksten Bäume mit den Wurzeln ausgegriffen.

Der „Gaz.“ schreibt über die Lage in Bielitzka: „Den letzten amtlichen Berichten aus Bielitzka gemäß und nach den von uns selbst eingelegenen Erkundigungen hat sich die Sachlage in den Salinen in nichts geändert. Die Salinen-Direction ist mit dem Aufstellen der Pumpen beschäftigt; seit einer Woche sind schon zwei kleine Maschinen in Bewegung, von denen die eine im Franz-Josephs, die andere im Elisabeth-Schachte aufgestellt ist. Jede der beiden Pumpen hebt 8 Kubikfuß Wasser in der Minute. Nach Neujahr soll eine dritte größere, gegen 16 Kubikfuß in der Minute hebende Pumpe aufgestellt werden, zu der man bereits das Fundament mauert. Die Pumpe mit 250 Pferdekraft hingegen, welche die Direction der Nordbahn dazu-leihen sich erboten hat, wird erst in einigen Monaten in Bewegung gesetzt werden können. In den letzten Tagen hat sich die Sachlage in so fern verbessert, als der Wasserzufluß geringer ist, somit das Wasser im unteren Horizonte langsamer steigt, zumal es größere Räume auszufüllen hat. Die Höhe der Strömung hat die bei Quellen noch nicht erreicht und ist zu erwarten, daß bei unverändertem Wasserzufluß dies erst nach zwei Wochen erfolgen wird. Dem Mangel an Wasser zur Erzeugung des Dampfes wird dadurch abgeholfen, daß man Solches vermittelst Röhren aus dem 600 Klafter entfernten Dorfe Solbice herüberleitet. Während der Wasseraufhebung werden die Arbeiten in den Bergwerken keine Unterbrechung erleiden und ein Salzmannel ist daher nicht zu befürchten, da den Salinen-Directionen von Bielitzka und Bochmia bis Ende März 1869 600,000 Centner Salz zu Gebote stehen. Die Salinen-Direction in Bielitzka hofft, daß sie im Stande sein wird, bis Ende Juni das Bergwerk trocken zu legen.“

Mexico, Ende November. In diesem Monate wüthte der alte Berggeist an verschiedenen Punkten. In San Luis Potosi wiederholten sich die Erdbeben fast täglich und man fürchtete den Ausbruch eines Vulkans. Am 4. Nov., Abends 8 Uhr, fand ein starker Erdstöß Statt von kurzer Dauer (4 Sekunden), der keinen Schaden anrichtete. Am 6. Nov., Abends 9 Uhr, wiederholte sich das Phänomen nur mit geringer Stärke auf dieser Küste, mit Oscillation von S.-S.-W. nach N.-N.-D. Starker trar es in Mexico auf, worüber ein Blatt das folgende mittheilt: „Am Freitag, 6. Nov., Abends 9 Uhr, erlebten wir ein Erdbeben von etwa 12 Sekunden Dauer.“ Der erste Stoß war von Süd nach Nord so heftig, wie wenige Personen einen ähnlichen erlebt haben. Diesem folgten Schwankungen von Ost nach West. Die Theater waren an diesem Abende sehr stark besucht; es entstand natürlich eine große Verwirrung, aber einige vernünftige Männer aus dem Zuschauerreih beehrten das Publikum, das Orchester fiel mit Jubelacorden ein und Alles war im alten Geleise. Dies im Haupt-Theater. Im Theater Chiarini hätte ein Zufall die Sache bedenklicher machen können: Zwischen den Coulissen war durch eine herabfallende Lampe das Kleid einer Tänzerin in Brand gerathen; der Ruf „Feuer“ drohte eine große Verwirrung herbei zu führen, doch wurde zum Glück der Brand sogleich erstickt, die Musik fiel mit dem Saragossa-Marsch ein und das Publikum brachte Mexico ein Hoch! Einige geborstene Mauern, Thürme aus dem Sentinel, eingestürzte Bögen der großen Wasserleitung bewiesen am anderen Tage, daß die Erschütterung sehr stark war.“

Aus dem Staate Indiana wird ein Fall von Lynchjustiz berichtet, wie er seit vielen Jahren nicht vorgekommen ist. Am Abend des 11. December zog ein sogenanntes Vigilanz-Comité, etwa 100 Mann stark, von Seymour, Indiana, aus nach New-Albany am Ohio. Unterweges zerschritten sie die Telegraphendrähte, damit keine Nachricht von ihrer Ankunft gegeben werden könne. Gegen drei Uhr Mor-

1869  
Auf  
ts zu  
Ulrichs  
o, 7  
aus  
nung.

ator.

Non  
viele  
ersten  
empfindlich

in

Do.

er.

er.

er.

er.

er.



gens trafen sie vor dem Gefängnis von New-Albany ein und verlangten Zutritt, welchen der Gefängnis-Aufseher verweigerte. Dieser wurde bald überwältigt und gebunden, worauf die Schließer gezwungen wurden, die Zellen von vier Gefangenen, drei Brüdern Namens Reno und einem Manne Namens Anderson zu öffnen, welche wegen schwerer Räubereien unter Anklage standen. Diese vier Männer wurden hervorgeholt und sofort gehängt; gegen Morgen kehrte dann das Vigilanz-Comité wieder heim. Der Vorwand zu dem Verfahren war, daß die vier Gefangenen verzweifelte Bösewichter und eine wahre Landplage der Gegend waren, deren Beseitigung durch die ordentlichen Gerichte nicht zu erwarten stände. Sie gehörten zu einer ausgedehnten Bande von Dieben und Räubern, welche in Seymour einen Mittelpunkt für ihre Thätigkeit organisiert und lange Zeit ihre Unthaten fortgesetzt hatte, da sie so stark war, daß sie alle Versuche, sie zu strafen, vereiteln konnte. Seymour ist ein Platz, wo sich zwei große Eisenbahnlinien kreuzen, von denen eine St. Louis mit Cincinnati, die andere Louisville mit Indianapolis und Chicago verbindet. Diese Lage benutzte die Gauner, um bedeutende Räubereien auf den Zügen zu verüben und wurden endlich so kühn, daß sie Expresszüge gewaltsam zum Halten zwangen und ausplünderten. Mehrmals war ihnen das gelungen, bis endlich einmal die Beamten eines solchen Zuges, vorher gewarnt, sich darauf vorbereitet hatten, wo denn verschiedene der Räuber nach einem heftigen Gefechte, wobei es auf beiden Seiten Verwundungen gab, gefangen wurden. Die Brüder Reno waren die Anführer der Bande und zwei von ihnen wurden bei dieser Gelegenheit gefangen, während der dritte und Anderson nach Canada entflohen. Diese wurden nachträglich dort ebenfalls gefangen und gemäß dem Auslieferungsvertrage nach den Vereinigten Staaten zurückgeschickt. Da Frank Reno und Anderson unter der Bedingung ausgeliefert wurden, daß sie vor ein gesetzmäßiges Gericht gestellt und, wenn freigesprochen, nach Canada zurückgelandt werden sollten, so fürchtete man, daß das summarische Verfahren der Leute von Seymour zu diplomatischen Verwicklungen Anlaß geben könne.

### Hallischer Tages-Kalender.

Samstag den 3. Januar.

**Predigt-Anzeigen.**  
 Zu H. L. Frauen: Am. 9 Diaconus Franke. Am. 2 Hilfsprediger Marichner. Montag d. 4. Januar Am. 9 Superintendent D. Franke. Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach der Predigt Communion.)  
 Zu St. Ulrich: Am. 9 Oberprediger Weide. Am. 2 Oberdiaconus W. Eißel.  
 Zu St. Moritz: Am. 9 Diaconus Nieschmann. Am. 2 Oberprediger Weide.  
 Hospitalkirche: Am. 11 Diaconus Nieschmann.  
 Domkirche: Am. 10 Domprediger Focke. Am. 5 cand. minist. Hoch.  
 Katholische Kirche: Weg. 7, 7, Frühmesse Dechant Wille. Am. 9 Kaplan Norderfeld.  
 Am. 2 Weser Dechant Wille.  
 Zu Neumarkt: Am. 9 Pastor Hoffmann. Am. 5 Abendgottesdienst Derfelde.  
 In Bismarck: Am. 9 Pastor Esler.  
 In Lutherische Gemeinde: Am. 10 Gottesdienst, gr. Berlin 14.  
 Apostolische Gemeinde: Am. 10-12 eucharistische Abendmahlsfeier; Am. 3-4 Predigt, dann Abendandacht, gr. Märkerstraße 23.  
 Baptisten-Gemeinde: Am. 9, Am. 3, Predigt von W. Esler. Rannische Straße Nr. 16.

**Handwerkerbildungsverein:** Am. 10, 12 u. Am. 1-2 gr. Märkerstraße 21.  
**Kaufmännischer Verein:** Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel (gesellige Unterhaltung).  
**Concerte.**  
 Stadtmusiker (John): Am. 3, in Freyberg's Saal.  
 Willkür-Musiker (Ludwig): Am. 3, in der „Weintraube“ u. Ab. 7, in „Nocco's Etablissement“.  
 Trio-Concert Am. 3, in Freyberg's Saal.  
 Leipziger Coupletzänger-Gesellschaft: Am. 4 in Nocco's Etablissement.  
**Stadt-Theater:** Ab. 7 „Hedemann und Sohn“, Lebensbild mit Gesang.  
**Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal.** Frisch, römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder und zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

**Montag den 4. Januar:**  
**Stadtverordneten-Versammlung:** Am. 4.  
**Städtisches Lehrhaus:** Examinationsstunden von 8 bis Am. 2.  
**Städtische Sparkasse:** Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.  
**Sparkasse f. d. Saalkreis:** Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schumann 10a.  
**Spar- u. Vorspar-Verein:** Kassenstunden Am. 10-12 u. Am. 2-5 Rathhausgasse 18.  
**Conjunktur-Verein:** Kassenstunden Am. 8-12 u. Am. 2-8 gr. Märkerstraße 23.  
**Maaren-Lager,** nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.  
**Handwerkerbildungsverein:** Ab. 8-10 große Märkerstraße 21.  
**Kaufmännischer Verein:** Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel (gesellige Unterhaltung).  
**Schachclub:** Ab. 7 in Esler's Restauration.  
**Turnverein:** Ab. 8-10 Übungsstunde in der Turnhalle.  
**Triemser's Gesangsverein:** Ab. 7-9 Übungsstunde im „Kronprinzin“.  
**Quartett-Societät der Gebrüder Schröder** Ab. 6 im Volksschulgebäude.  
**Stadt-Theater:** Ab. 7 „Die elegierten Studenten“, Lustspiel.  
**Sabel's Badeanstalt im Fürstenthal.** Von Montag bis Mittwoch geschlossen.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnellzug, = P Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:  
 Berlin 4 u. 15 W. Am. (C), 7 u. 50 W. Am. (P); 1 u. 30 M. Am. (P), 5 u. 54 M. Am. (C), 6 u. 10 M. Ab. (C).  
 Leipzig 6 u. 10 M. Am. (C), 7 u. 25 M. Am. (C), 9 u. 30 M. Am. (P), 1 u. 20 M. Am. (P), 4 u. 15 M. Am. (P), 7 u. 20 M. Ab. (P), 8 u. 45 M. Ab. (S).  
 Magdeburg 7 u. 45 M. Am. (S), 8 u. 50 M. Am. (P), 1 u. 25 M. Am. (P), 5 u. 55 M. Ab. (P), 7 u. 35 M. Ab. (C), 8 u. 40 M. Ab. (G), Aben. 1. Ethen, 11 u. 20 M. Nichts. (P).  
 Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 M. Am. (P), 1 u. 50 M. Am. (P), 7 u. 40 M. Ab. (P. bis Nordhausen).  
 Thüringen 5 u. 20 M. Am. (P), 9 u. 30 M. Am. (P), 11 u. 3 M. Am. (S), 1 u. 50 M. Am. (P), 7 u. 45 M. Ab. (P), 11 u. 8 M. Nichts. (S).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Am. — Eddesjö 3, u. Am. — Querfurt (Nöthen) 3 u. Am., 1 u. Nichts. — Salzmünde 9 u. Am. — Wertha 8 u. Am.

**Fremdenliste.**  
 Angekommene Fremde vom 1. bis 2. Januar.  
**Kronprinz.** Hr. Cantan v. Kemden a. Kassel. Hr. Kant. v. Franke uberg a. Kant. a. Dresden. Hr. Kant. v. Erdner a. Berlin u. Dr. Echnit. Bacht a. München. Hr. Fabric. Fink a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Enoch a. Glanbach, Meinike a. Berlin, Schaal a. Leipzig, Doering a. Würzburg.  
**Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Käßler a. Braunschw. a. Chemnitz, a. Leipzig, Kinal a. Mainz, Frankel a. Leipzig, Seide a. Dresden, Aron u. Beetz lauer a. Berlin, Thieme a. Magdeburg, Hoffmann a. Chemnitz.  
**Goldner Ring.** Hr. Fabric. Schmidt a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Jordan a. Magdeburg, Köhl a. Erfurt, Schimmer a. Chemnitz, Bräuner a. Eisenach, Kresse a. München, Schäfer a. Leipzig.  
**Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Kromann a. Leipzig, John a. Elberfeld, Gessert u. Kade a. Berlin, Dörfler a. Bitterfeld, Bunge a. Gera, Schmidt a. Dresden.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Prem. Kant. Febr. v. Droßke a. Halle. Hr. Kant. v. Gredonst a. Belg. Hr. Kant. im 27. Inf. Reg. v. Madai a. Magdeburg. Hr. Kant. im 67. Inf. Reg. a. Halberstadt. Hr. Kreisobstf. Dr. Erdmann a. Dessau. Hr. Ritterhaupt. Fink a. Mecklenb. Hr. Landwirth Fiesler a. Berlin. Hr. Fabric. Gosler a. Dresden. Hr. Obov. Sec. Ketsch a. Magdeburg. Die Hrn. Privat. Bech a. Nürnberg u. Heintze a. Bamberg. Die Hrn. Kauf. Hellhoff u. Strauß a. Berlin.  
**Mente's Hotel.** Die Hrn. Kant. v. Müller a. Hamburg u. Bogt a. Dessau. Hr. Lehrer Segals u. Frau a. Magdeburg. Die Hrn. Dehn, Steinhaus a. Braunschw. u. Merits a. Heilbrunn. Hr. Mühlent. Köfner a. Kßen. Hr. Ingen. Mathen a. Chemnitz. Die Hrn. Kauf. Mikert a. Eisenb., Baum a. Dessau, Loewer a. Salzmünde, Wolf a. Ethen, Buch a. Weida, Eckardt a. Gotha.  
**Goldene Rose.** Hr. App. Ger. Meierend. v. Barde a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Müller a. Haspe (W. Meidinger a. Nürnberg, Korwenstein a. Leipzig.  
**Russischer Hof.** Hr. Ger. Asses. Kelsner u. Hr. Cand. theol. Karthausen a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Fleischer a. Verburg, Ritter a. Zeitz, Knabe a. Leipzig, Eismann a. Erfurt, Wolf a. Magdeburg, Gehring a. Eisenb.  
**Schmidt's Hotel.** Hr. Obov. Hartenstein a. Hainroda. Hr. Fabric. Kraft a. Dessau. Die Hrn. Kauf. Hummel a. Stadt Arn., Siegler u. Wolgmann a. Magdeburg.

**Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.**  
 2. Januar 1868.  
**Berliner Fonds-Börse.**  
 Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103. 4 1/2% do. 94. 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 81.  
 Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 78 1/2. Italienische Anleihe 55 1/2. Anceit. Anleihe 79 1/2.  
 Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Niel 110 1/2. Bergisch-Märkische 132 1/2. Berlin-Anhalt 198 1/2. Berlin-Görlitz 68 1/2. Berlin-Nordam 196. Berlin-Stettin 130. Breslau-Schwetzing 111 1/2. Elm-Weiden 120 1/2. Coblenz-Dierb. 112 1/2. Mecklenburger 70. Magdeburg-Ballersdorf 149 1/2. Magdeburg-Leipzig 214 1/2. Mainz-Ludwigsbafen 133 1/2. Markt-Noten 63 1/2. Ober-Rheinische 193. Oester. Staatsanl. 173 1/2. Oester. Lombarden 117 1/2. Rechte Oderufer-S. Rheinische 110 1/2. Sächsischer 135 1/2.  
 Banken. 4 1/2% Hypotheken-Certificate 100 1/2. Preuss. Hypoth.-Actien 107. Oester. Noten 85.  
 Wechsel-Course. Hamburg kurz 150 1/2. Hamburg lang 149 1/2. Antwerpen kurz 142 1/2. Amsterdam lang 141 1/2. London 3 Mt. 22 1/2. Wien kurz 84 1/2. Bremen kurz 110 1/2. Paris 80 1/2.  
**Berliner Getreide-Börse.**  
 Roggen. Tendenz: — loco 51 1/2. Januar/Februar 51 1/2. Febr./März 51 1/2. April/Mai 52.  
 Weizen. Tendenz: — loco 15 1/2. Januar/Februar 15 1/2. April/Mai 16 1/2. Rindigung 50,000 Quart.

**Die Leipziger Coupletzänger-Gesellschaft.**  
 Auch das Neujahrstags-Concert erfreute sich der lebhaftesten Theilnahme des zahlreichen Besuches. Dem musikalisch trefflich gestalteten Vortrage des Liedes: „Wer weiß ob wir uns wiedersehen“ von Waldmann, gesungen von Hrn. W. & S. dürfte wohl der Preis des Tages gebühren. Von den humoristischen Darstellungen seien hier hervorgehoben: „Verschiedene Hätze“, wobei Hr. Hoffmann Uebelkeit hatte, seine charakteristische Mimik excelliren zu lassen, „Alle guten Dinge sind drei“ von Neumann, „Eine Partie 66“, vorgelesen von Hrn. Weg und Wicher, und endlich die komische Scene „Mobile Berliner“. Die Hausrollen wurden sehr lebendig und erhellend gegeben. Von den Coupletz. wurden besonders diejenigen mit ansehnlichem Jubel entgegengenommen, welche das „Haf bei Bengel“ hoch lobend behandelten, ein Beweis, wie in dieser Stelle verhasst dem gedungen Sinne die Beschreibungen der Dunkselmann sind. Die nächsten Concerte sollen noch einige der angezeichneten Vorträge bringen und dürften, da sie Musik und Sang mit dem Reize zwangloser Geselligkeit verbinden, noch zahlreichen Besuch finden.

**Monats-Bericht pro December 1868.**

Einnahme:		Ausgabe:	
2815	24 5	Cassen-Bestand	6638 27 11
35,670	12 6	Vorschüsse	46,730 12 10
29,878	16 6	Debitoren in laufender Rechnung	25,134 23 3
13,859	5	Spar-Einlagen	20,175 23
810	25 8	Zinsen, Discout und Provisionen	113 12 3
9983	6	Mitglieder-Beiträge	9 19
39	8 3	Reservofond	
17,268	13 3	Incasso-Gonto	11,250 3 6
14	20 9	Verwaltungskosten	281 18 5
30	19 1	Diverse	36 11 3
<b>110,371</b>	<b>1 5</b>		<b>110,371 1 5</b>

**Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S.**  
 Eingetragene Genossenschaft.  
 Dr. Beck. K. Rudolph. A. Brand.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle

**Bekanntmachungen.**

**Konturs-Eröffnung.**  
 Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,  
 1. Abtheilung,  
 den 29. December 1868 Vormittags 12 Uhr.  
 Ueber das Vermögen der Ehefrau des früheren Mühlenbesizers **Clas Lange, Johanne Dorothee Marie geb. Gebhardt** zu Beesen-Laublingen ist der gemeine Kontur eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justiz-Rath **Seeligmüller** hieselbst bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden aufgefordert, in dem

auf den 13. Januar 1869  
 Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Woffe** im Gerichtsgebäude, Terminezimmer Nr. 11 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Befestigung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihr etwas verschulden, wird aufgeboten, nichts an dieselbe zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 20. Januar 1869 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewigen Rechte, eben dahin zur Konturmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konturgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 1. Februar 1869 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestimmung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 9. Februar 1869  
 Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Woffe** im Gerichtsgebäude, Terminezimmer Nr. 11 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **von Bieren, Göcking, Schliekmann, Fiebiger, Niemer, Wilke, Glöckner, Krukenberg, von Madedecke und Fritsch** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 29. Decbr. 1868.  
 Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Der Bestellzettel-Kasten der Thüringischen Eisenbahn befindet sich von Donnerstag den 9. d. Mts. ab nicht mehr Markt, am Hause des Kaufmanns Herrn **Werther**, sondern große Märkerstraße Nr. 10, am Hause des Deponom **Thiele**. Die Güterverwaltung der Thüringischen Eisenbahn zu Halle.

Die am 1. Januar 1869 fälligen Zinsen unserer Spar-Einlagen bitten wir von heute ab bis 15. d. M. abzuholen, widrigenfalls dieselben nach dieser Zeit dem Kapital zugeschrieben werden.

Scheubitz, den 1. Januar 1869.  
 Der Vorstand  
 des Vorschuss- und Sparvereins.



**Mitteldeutscher Eisenbahn-Verband.**

Nachdem die Eisenbahnstrecke von **Zebra nach Hanau** dem Verkehr übergeben ist, sind

- die Königlich Sächs. östl. Staats-Eisenbahn-Direction,
- das Directorium der Leipzig-Dresdener Eisenbahn,
- die Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn,
- das Directorium der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn,
- die Direction der Thüringischen Eisenbahn,
- die Königl. Eisenbahn-Direction zu Cassel,
- der Verwaltungsrath der Hanau-Frankfurter Eisenbahn,
- die Direction der Main-Wefer-Eisenbahn,
- der Verwaltungsrath der Hessischen Ludwigsbahn und
- die Direction der Pfläzischen Eisenbahnen

zu einem Eisenbahn-Verbande zusammengetreten, welcher unter dem Namen des **Mitteldeutschen Verbandes** den Zweck hat, zwischen mehreren Stationen der genannten Bahnen die directen Verkehrsbeziehungen, welche in dem früheren Mitteldeutschen Verbande bestanden, über die neue wesentlich kürzere Route theils fortzuführen, theils neue zu begründen. Der Verband beschränkt sich zunächst auf den directen Güterverkehr. Derselbe nimmt mit dem bevorstehenden 1. Januar seinen Anfang. Das Nähere ergibt der Tarif, welcher in den Güter-Expeditoren der genannten Bahnen zum Preise von 4 Gr. pro Exemplar käuflich zu haben ist.

Aus demselben ist auch ersichtlich, welche Stationen der Main-Wefer-Eisenbahn, der Taunus-Eisenbahn und der Nassauischen Eisenbahn in den directen Güterverkehr aufgenommen worden sind.

Erfurt, den 31. December 1868.  
 Der Mitteldeutsche Eisenbahn-Verband.  
 Für denselben:

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

**Hallescher Bank-Verein**

von **Kulisch, Kaempff & Co.**

**Einladung zur Subscription auf Thlr. 220,000 Actien.**

Die Actionäre unserer Gesellschaft haben in der General-Versammlung vom 25. April 1868 die Erhöhung des Actien-Capitals unseres Bank-Vereins bis auf 500,000 Thlr. beschlossen und die Gesellschaftsvorstände beauftragt, Zeichnungen bis zum Betrage von 220,000 Thlr. auszusprechen.

Wir haben es bisher unterlassen, diesen Beschluß zur Ausführung zu bringen, um zuvor unsere Geschäfte einen solchen Umfang erreichen zu lassen, daß auch für das erhöhte Actien-Capital eine annehmbare Rentabilität mit Sicherheit zu erwarten stände. Nachdem wir — trotz im Allgemeinen ungünstiger Geldverhältnisse — für das erste Jahr unserer Thätigkeit eine Dividende von 6% p. a. vertheilt haben, und der beinahe vollendete Abschluß pro 1868 gegen das Vorjahr mehr als den doppelten Umsatz aufweist und eine Dividende von mindestens 7% in Aussicht stellt, glauben wir mit der Erhöhung des Actien-Capitals vorgehen zu sollen, um den Anforderungen, welche der Handel und die Industrie unserer Gegend an uns stellen, in höherem Maße als bisher genügen zu können. Bei dem stetig wachsenden Kreise unserer Kundenschaft, dürfen wir hoffen, auch in Zukunft mindestens gleiche Dividenden wie bisher zu vertheilen.

Von den zur Emission gelangenden Thlr. 220,000 Actien sind bereits ca. 100,000 von den dazu bevorrechtigten Besitzern alter Actien gezeichnet worden, den Rest von

**Thlr. 120,000 in 600 Actien à 200 Thlr.**

legen wir hiermit zur öffentlichen Subscription auf unter folgenden Bedingungen:

- §. 1. Die Zeichnungs-Anmeldungen haben bis zum 15. Januar d. J. an unsere Kasse zu geschehen.
- §. 2. Die Einzahlungen finden Statt:
 

5% oder 10 Thlr. pro Actie bei Anmeldung der Zeichnung.	
20% " 40 " " " " " " " " " " " "	bis 15 Januar 1869
25% " 50 " " " " " " " " " " " "	bis 15 Februar 1869
25% " 50 " " " " " " " " " " " "	bis 15 April 1869
25% " 50 " " " " " " " " " " " "	bis 1 Juli 1869
100% " 200 Thlr.	

§. 3. Die eingezahlten Beträge werden von den betreffenden Terminen an mit 5% p. a. bis 1. Juli 1869 verzinst. Vom 1. Juli 1869 an nehmen die Actien an der Dividende Theil.

§. 4. Ueber die Einzahlungen werden Interims-Scheine ausgestellt, welche vom 1. Juli 1869 an gegen Original-Actien umgetauscht werden.

Halle a/S., den 2. Januar 1869.  
 Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes.  
 von **Woff.**

Die persönlich haftenden Gesellschafter.  
**Kulisch. Kaempff.**

**Aussig-Teplitz 5% Prioritäts-Obligationen.**

Auf die am 4. und 5. Januar zum Course von 90% zur Subscription gelangenden **1,800,000 Thlr. 5%** steuerfreie, in Silber verzinsbare Obligationen obiger Bahn nehmen wir Zeichnungen ohne Provisionsberechnung entgegen.

**Hallescher Bank-Verein**

von **Kulisch, Kaempff & Co.,**  
 Brüderstraße 6.

Eine Köchin für eine noble Herrschaft in der Stadt, und ein Hausmädchen, die mit melken kann, auf ein Gut nahe bei Halle, werden bei hohem Lohne zum sofortigen Antritte gesucht durch **Fr. Kohlschreiber, Kapellengasse Nr. 5.**

Dach- und Hohlziegel vorräthig bei **J. G. Mann & Söhne.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Für mein Material-, Tabak- und Producten-Geschäft suche für künftige Diener unter günstigen Bedingungen einen Lehrling.

Halle. **J. W. Dittmar.**

Eine neumischende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Bageritz Nr. 7.**

**Epileptische Krämpfe** (Fallsucht) heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

**Hämorrhoidal-, Unterleibs-**

Gebrieter Herr **Daubitz!**  
**Ihr Magenbitter**\*) hat eine so überraschend schnell lindernde Wirkung an meinem nicht in Ordnung gekommenen Magen hervorgebracht, daß ich Sie ersuche, folgt Bestellung, Achtungsvoll **Stefan, Brauermeister, Konzig bei Neuenburg W. Pr., den 15 August 1868.** — Herrn **N. F. Daubitz** in Berlin. Ich habe schon früher von Ihrem vortrefflichen Magenbitter gehabt und mich sehr wohl danach befunden. Deshalb ersuche ich Sie hiermit freundlich, mir umgehend u. f. w. (folgt Bestellung), Achtungsvoll **S. Köfing, Hôtel Waldeck, Pyrmont, den 15. September 1868.**  
 \*) Die bekannten Niederlagen halten stets Lager.

**und Magenbeschwerden.**

**Fenchelhonig-Extract**

von **L. W. Egers** in Breslau, gegen Hals- und Brust-Leiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten u. unstreitig das allerbeste und vernünftigste Mittel, ist allein echt und stets frisch vorrätig in:

- Galle a/S. bei **C. H. Wiebach**, Leipzigerstr. 2. Ferner bei: **C. Müller**, am Markt; bei: **August Fiedler**, gr. Klausstraße Nr. 10, und bei: **Geb Brüder Ströhmer**, Neumarkt und Promenaden-Ecke. Acherleben: **D. Harwig**. Altleben: **A. Schlegel**. Artern: **Herrn Fuchs**. Bleicherode: **W. Brofin**. Bitterfeld: **F. Krause**. Cölleda: **S. Hoffmann**. Cönnern: **F. Müller**. Dommigsh: **J. G. Neumüller**. Eckartsberga: **S. Packbusch**. Eilenburg: **C. Ebersbach**. Eisleben: **Anton Wiese**, sowie bei: **C. Worch & Schmidt**. Ermleben: **A. Schlemmer**. Frankenhäusen: **Louis Voigt**. Gräfenhainchen: **S. Glauch**. Heldrungen: **C. S. Lorbeer**. Hohenmölsen: **Aug. Lehmann**. Kelbra: **C. Tröbs**. Lößebün: **L. Birkhold**. Lützen: **C. F. Weidling**. Merseburg: **C. S. Schulze sen. & Sohn**. Mücheln: **Moriz Kathe**. Naumburg: **C. Fickweiler**. Nedra: **C. W. Kabisch**. Osterfeld: **Oskar Brandt**. Quedfurt: **J. C. Biener**. Schleußig: **W. West**. Schölen: **Louis Böhme**. Schafstedt: **Feinr. Neßler**. Sangerhausen: **F. W. Quensel**. Zeuthen: **C. F. Burkhardt**. Weiffenfeld: **C. F. Zimmermann**. Wettin: **Franz Roth**.

Ein Brennmeister mit guten Zeugnissen, der die Brennerei und Maschinenbetrieb gründlich kennt, sucht eine Stelle. Lindenau b. Leipzig, Beßstr. Nr. 4.

Ein junger Commis findet in meiner Material-, Eisen- und Kurzwaarenhandlung sofort oder pr. 15. Jan. 1869 Stellung. Wallhausen, Reg. Bez. Merseburg. **F. A. Dünkel.**

**Dorfplatz,**

mit oder ohne Wohnung, zum 1. April zu verpachten. Näheres Taubengasse 14, 2 Tr.

**Zum Jahreswechsel**

gestatte ich mir, dem verehrlichen Publikum für das meinem Unternehmen in so reichem Maße entgegengetragene Vertrauen, für die Anerkennung und das Wohlwollen, welche mir alleits zu Theil wurden, den wärmsten Dank zu sagen.

Auch der gesamteten deutschen und theilweise ausländischen Presse danke ich für das so sehr coulante Entgegenkommen, mit welchem sie mein Unternehmen fortgesetzt unterstützte. Diese beiden günstigen Factoren als Basis, wurde es mir ermöglicht, meinem Institut diejenige Ausdehnung und feste Grundlage zu schaffen, welcher sich dasselbe heutigen Tages erfreut.

In nunmehr zweijährigem Bestehen meines Büreaus vermochte ich nach Ueberwindung mancher Schwierigkeiten

die allgemeine Zweckmäßigkeit meines Instituts zu documentiren und so werde ich aus allen Theilen Deutschlands und des Auslandes mit den eifrigsten Aufträgen betraut.

Die löblichen Königlichen Behörden, Magistrate, Eisenbahn-Verwaltungen, Vereins-Vorstände, Buchhandlungen, die Herren Rechtsanwälte, Banquiers, Gutsherrn, Kaufleute, sowie sonstige Industrielle und Private, sie sämmtlich resportiren zu der Zahl meiner Auftraggeber.

In Folge des mit den meisten Zeitungen erzielten bedeutenden Umlages sind mir von denselben auch die günstigsten Conditionen bewilligt worden, so daß ich im Stande bin,

alle in der Möglichkeit liegenden Vortheile für das Inseratenwesen zu gewähren. Durch Acquirirung der

**Beilage des Kladderadatsch**

ist es mir geglückt, der Insertionswelt ein Publikationsmittel zu schaffen, wie nach effektiver Wirksamkeit und den eminentesten Erfolgen ein zweites kaum noch existiren dürfte. Ist doch der „Kladderadatsch“ eine Lieblingslektüre der deutschen Nation, und wo immer auf dem Erdball ein Deutscher zu finden ist, da fragt man selten vergeblich nach dem Blatte. Unter diesen Umständen ist die Fruchtbarkeit der Beilage für alle Inserate, namentlich aber bei Ankündigung von Spezialitäten und solchen Artikeln, die für den Export geeignet sind, ganz natürlich.

Zu Anfang October d. J., als der zunehmende Umfang und die überraschenden Erfolge meines Institutes eine Ausdehnung desselben erheischten, sah ich mich veranlaßt, eine

**Zweig Niederlassung in München**

zu errichten, und trafen damit 2 Abtheilungen

I. Abtheilung

für Norddeutschland in Berlin, für Süddeutschland in München, (wie bisher) Friedrichs-Strasse 60, Residenz-Strasse 23, in Aktivität, die derart getrennt sind, daß jedes Bureau durch die am Plage gewonnene genaue Uebersicht der industriellen, wie Pressverhältnisse in der Lage sich befindet, sämmtliche Insertionsaufträge mit größter Präcision und namentlich in Bezug auf die geeignete Wahl der Blätter fachgemäß und in billiger Preisnotirung auszuführen.

Um auch in der Schweiz, deren Presse ungern mit ausländischen Agenturen, geschweige mit den Inserenten direkt zu verkehren beliebt, festen Fuß zu fassen, eröffnete ich kürzlich

in St. Gallen für die sämmtlichen Schweizer Cantone ein Filialbureau, welches ich der sachkundigen Hand des Hrn. Carl Hotz übertragen; dasselbe ist in der Lage, zu gleich günstigen Bedingungen wie die beiden Hauptgeschäfte sämmtliche Dredres auszuführen.

Nachdem vertreten mich in den bedeutendsten Städten Deutschlands die geachtetsten Firmen speziell als General-Agenturen und zwar:

**In Preußen.**

- Pommern, die Herren **Dannenberg & Sackhen**, **L. Schäfer's** Buchhandlung  
 Düre, **Settin**. **(A. Nüdiger)** Magdeburg.  
 Posen, Hr. **Josef Solowicz**, Posen. **Schlesien**, die Herren **Kohn & Hauke**,  
 Preußen, die Herren **Braun & Weber**, **Breslau**.  
 Königsberg in Pr. **Westphalen**, Herr **Aug. Volkering**,  
 Rheinpreußen, Hr. **Ad. Bodecker**, **Cöln**. **Minde**.

**In Sachsen.**

- Regbez. Leipzig, Herr **Bernhard Herr**; Regbez. Dresden, Hr. **Moriz Kummer**,  
**mann**, Leipzig. **Dresden**.

**In Baiern.**

Bezirk Ober- u. Unterfranken, die **Höbl. A. Schrag'sche** Hofbuchhandl., Nürnberg. Diese im Interesse meiner Committenten getroffenen Sondereinrichtungen sind Factoren, die den Verkehr mit meinem Institute wesentlich erleichtern werden, und hoffe ich, die Zufriedenheit des verehrlichen Publikums wie im vorigen, so im neuen Jahre zu erhalten, zu erwerben und neue Freunde dem Unternehmen zuzuführen, welche dessen Gemeinnützigkeit erkennen und erproben. Auf prompte, aufmerksame und solide Bedienung soll und wird stets mein größtes Augenmerk gerichtet bleiben.

**Glückauf dem Handel, der Industrie 1869!**

Berlin und München, Neujahr 1869.

**Rudolf Mosse,**

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen.

In meinem Hause, Weidenplan Nr. 4, in der Nähe des landwirthschaftlichen Instituts u. des neuen Gymnasiums, sind zum 1. April 2 herrschaftliche Wohnungen, jede bestehend aus Entrée, Salon, 6 Stuben, 3 u. 6 Kammern, Badezimmer u. Zubehör, sowie zu jeder Wohnung ein besonderer Garten, zu vermieten und ist Näheres bei Herrn **Waler Ulrich**, Weidenplan Nr. 8b und bei mir zu erfahren. **Kreuz, Zimmermeister.**

**Homöopath. Klinik zu Magdeburg** für Geschlechtskrankheiten jeder Art, auch briefl.

Wir vermieten pr. 1. Juli oder früher einen **weiten geräumigen Laden** und können Reflectanten sich über bauliche Einrichtungen vorher mit uns verständigen.

**Meissner & Zimmermann,** Leipzigerstr. 77.

Zwei fette Schweine ins Haus zu schlachten stehen zu verkaufen in Rütten Nr. 1.

Klagen, Klagebeantwortungen, Repliken, Dupliken, Appellations-Recht-  
fertigungen, Pacht-, Mieths-, Lieferungs- u. Lehrverträge, Gesuche und  
Reklamationen, überhaupt schriftliche Arbeiten jeder Art, fertigt  
**A. Hagedorn in Halle, Leipzigerstrasse 78.**

**N. R. Levy,**

Bankgeschäft.

**Halle a/S., Markt Nr. 10.**

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Eisenbahn-Actien und Prioritäten unter reellster  
Bedienung.

**The Electro Magnetic and Electro Plate Company,**  
Birmingham, Frankfurt a/M., Leipzig.

**Fabriken versilberter Tafelgeräthe.**

Bestrebt, dem Publikum stets die beste Waare bei möglichst niedrigen Preisen  
zu liefern, zeigen wir hiermit an, daß wir durch erlangte Vortheile in der Fabri-  
kation in den Stand gesetzt sind,

vom 1. Januar 1869 an

Löffel und Gabeln 1. Qualität auf weißem Metall (Nickel)  
versilbert

- 1) mit stärkerer Silberauflage,
- 2) noch billiger

als bisher zu liefern.

Leipzig, im December 1868.

**Eduard Ludwig. Hôtel de Russie.**



Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf den V. Jahrgang des illustrierten Familienblattes:

Wöchentlich eine Nummer  
von 2 ganzen Bogen  
oder monatlich ein Heft  
von 4-5 Nummern  
mit vielen prachtvollen  
Illustrationen.

**Daheim**  
1869.

Preis:  
Vierteljährlich 18 Sgr.  
= 1 fl. 3 Kr. rh. =  
2 fr. 40 Cts.  
Das Heft  
6 Sgr. = 1 Kr. rh. =  
80 Cts.

Die renommiertesten Schriftsteller Deutschlands vereinigen ihre Kräfte, um in Daheim einen Reichthum  
gewählter Lectüre zu bieten, wie ihn unsere Journal-Literatur früher nicht aufzuweisen hatte.  
Die Illustrationen des Daheim sind anerkannt die vollendetsten, die in Deutschland herausgebracht worden.  
Das neue Quartal bringt außer der

**Criminalnovelle „Pauline“ von Ernst Wichert**

den höchst spannenden Roman:

**„Unter der Rothen Eminenz“**

Historischer Roman von **Georg Hiltl.**

Bestellungen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten: bereits erschienene Nummern werden nachgeliefert.  
**Daheim-Expedition in Leipzig.**

Ein Gartengrundstück in der Nähe von Zeitz,  
an der Chaussee gelegen, circa 1 1/2 Morgen  
groß, mit bedeutender Spargelanlage, Baum-  
schule, Gewächshaus, Treibhäusern u. s. w. ist  
von jetzt ab auf längere Zeit zu verpachten.  
Das Grundstück ist von ausgezeichnetem Boden-  
beschaffenheit und gebet zu ihm eine schöne  
Gärtnerwohnung. Wo? sagt **Ed. Stückrath**  
in der Exp. d. Ztg.

23 Dugend sehr gut erhaltene Getreidesäde  
sind billig zu verkaufen. Näheres bei  
**H. Radwig, Königsplatz 6.**

Begen Erkrankung meiner jetzigen Demoiselle  
suche ich zum sofortigen Antritt wieder  
ein anständiges Mädchen aus guter Familie von  
außwärts.  
**Louise Viole,**  
Papier- u. Galanteriewaarenhandlung,  
Gr. Ulrichstraße Nr. 9.

**Geschäftsbaus-Verkauf.**  
Mein hier im Orte in bester Geschäftsgegend  
unweit des Marktes gelegenes Grundstück, worin  
seit ca. 30 Jahren ein lucratives Materialwa-  
rengeschäft betrieben wird, bin ich Willens zu  
verkaufen. Da die im besten baulichen Zu-  
stande sich befindenden Gebäude Raum genug  
gewähren, so würde sich dasselbe auch zu jedem  
andern Geschäft eignen. Zu jeder gewünschten  
näheren Auskunft siehe gern zu Diensten.  
**Carl Müller in Eilenburg.**

**12,000 Thaler**  
werden auf ein Grundstück von dreifachem Wer-  
the zur ersten Hypothek am 1. April d. J. ge-  
sucht. **SelbstAdreleiber** werden ersucht, Doffer-  
ten unter B. P. 12 bei **Ed. Stückrath** in  
der Exped. d. Ztg. niederlegen zu wollen.

**Announce.**  
In einem frequenten Saalorte ist eine unmit-  
telbar an einer Fährde gelegener Gasthof mit  
neuen Wohn- und Birtheitschaftsgebäuden unter  
günstigen Bedingungen sofort zu verpachten.  
Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped.  
dies. Ztg.

**Eine Dampfmaschine**  
von 16 bis 20 Pferdekraften, liegender Con-  
struction, in sehr gutem brauchbaren  
Zustande, verkauft billigst  
die **Dampfkehl-Fabrik von**  
**F. Schmidt.**



Stück kleine u. große **Land Schweine** (eng-  
lisch) stehen von **Montag früh** ab zum  
Verkauf im **Gasthof „Zum goldenen**  
**Äfzug.“**

Eine neumilchende Kuh mit dem  
Kalbe steht zu verkaufen in **Wör-  
m-  
lig Nr. 14.**

Ein Seiler- u. Materialgeschäft hat zu ver-  
pachten und sofort zu übernehmen.  
**Gutshof. Ferd. Brandt in Rütten.**

Eine junge neumilchende Kuh mit  
dem Kalbe, fehlerfrei, steht zu ver-  
kaufen in **Zappendorf Nr. 23.**

Zwei Familien finden bei gutem Lohne und  
freier Wohnung, ab 1. April, Arbeit in der  
Siegelei bei **Sennewitz.**  
**C. Saediche.**

**Anerkennung.**

Herrn **A. Proumet, Landsberg a/W.**  
Zelnyicwo b. Landsberg a/W., 2. Juli 1868.

Hiermit erkläre ich, abermals mir für **2 fl.**  
**6 Kruten Universal-Seife von Herrn**  
**J. Oschinsky, Breslau, Carls-  
platz 6,** zuzufenden.

Diese Seife hat meiner Tante,  
welche seit langer Zeit an einer offen-  
nen Wunde leidet, sehr gute Dienste  
geleistet. Alle bisher angewandten Mittel  
erwiesen sich gegen dieselbe erfolglos.  
Ganz ergebniß **W. Krüger, Gutsbesitzer.**

Lange Zeit litt ich an heftigem Reissen  
in den Beinen. Nur durch Anwendung der  
**Gesundheitsseife des Herrn J. Oschinsky,**  
**Breslau, Carlsplatz 6,** bin ich  
von der Qual befreit, während viele andere  
Mittel kein günstiges Resultat gewährten.  
**Wünschendorf b. Lahn, im Decbr. 1867.**  
**August Renner.**

**J. Oschinsky's Gesundheits- und**  
**Universal-Seifen** sind zu haben in **Halle:**  
**A. Hentze, Schmerstr. 36; Ascher-**  
**leben: Frau B. Freudenberg; Cön-**  
**nern: Th. Müller; Düben: E.**  
**Schulze; Eisleben: A. Kühne;**  
**Merseburg: C. H. Schulze; Quer-**  
**furt: C. Burow; Wittenberg: R.**  
**Glück; Weissenfels: C. F. Zim-**  
**mermann.**

Garantirt	<b>Zahnweh!</b>	Garantirt
<b>Feytona</b>	verschwindet augen- blicklich durch das berühmte amerikani- sche Mittel <b>„Feytona.“</b>	<b>Feytona</b>
Garantirt	Einzig Niederlage in Halle a/S. bei August Fiedler, in Asleben bei A. Schlegel, in Zeitz bei C. Kieser.	Garantirt

**Flachs-Anzeige.**

Die zweite Sendung meines feinen **Ruffi-**  
**schen Kronflachses** traf ein, halte denselben  
im Ganzen wie im Einzelnen bestens empfohlen.  
**C. Dönitz.**

Galle a. S., den 1. Januar 1869.

Von heutigem Tage an werde ich das von mir unter der Firma **E. Alkan**, hier, **Leipzigerstraße 9** geführte Geschäft unter meiner eigenen Firma in der bisherigen Weise fortführen. Indem ich für das der früheren Firma geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auf die neue Firma gütigst übertragen zu wollen.

**A. Alkan.**

So eben ist erschienen im Verlagsbureau in Altona:

### Des alten Schäfer Thomas

seine 20. Prophezeiung für die Jahre 1869 und 1870 1 Sgr.

Der alte Schäfer Thomas verkündet unter Anderem in seiner merkwürdigen Prophezeiung einen dritten deutsch-dänischen Krieg. Wie immer bei Aufsehen machenden Produktionen finden sich schlechte Nachahfer, so auch bei dieser Prophezeiung; wir bitten daher darauf zu achten, daß jeder Abnehmer die rechte bekomme, auf welcher steht Altona und Hamburg als Verlagsort.

Zu haben bei

**Max Keferstein.**

Fa.: Lippert'sche Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung,  
Halle a/S., Alter Markt Nr. 3.

**Concentrirte Gallenseife**, à Stück 2 1/2 Sgr. und 1 Paket zu 4 Stück 8 Sgr.

**Weisser Zahnkitt**, in Fl. à 10 Sgr.

**Glycerin** ff. präparirt in Fl. à 5 Sgr.

**Pommade de Glycerine gelatinense.** In Fl. à 6 Sgr.

**Ernussölseife**, à Stück 3 Sgr. und 1 Paket mit 4 Stück 10 Sgr.

Zu haben bei

**Carl Haring**, Brüderstraße Nr. 1.

Die fausserordentliche Erweiterung, welche meine **Brust-Bonbons**-, **Chocoladen**- und **Zuckerwaaren-Fabrik** in den letzten Jahren erfahren hat, veranlaßte mich, meine drei ältesten Söhne: **Albert Nicolaus**, **Peter Joseph** und **Heinrich** als Theilhaber aufzunehmen.

Um denselben, da sie seit einer Reihe von Jahren die Arbeit mit mir theilen, einen Beweis meines besondern Vertrauens zu geben, werden wir das Geschäft unter der Firma:

### Franz Stollwerck & Söhne

fortsetzen.

Auf der Verpackung für Brust-Bonbons bleibt die alte Firma unverändert bestehen; für die übrigen Waaren können, bei dem ausgedehnten Bestande an Etiquetten, Enveloppen, Stempeln etc., alle bezüglichen Erneuerungen nur successive erfolgen.

Die strengste Reellität in der Herstellung der Waaren, welche dieselben zu den gesuchtesten ihrer Art im Gebiete des Zollvereins erhoben hat, wird auch in Zukunft das Grundprincip der Fabrication verbleiben, und die vereinten Kräfte dahin streben, den Anforderungen der Neuzeit in den verschiedenen und vielseitigen Branchen des Geschäftes mehr und mehr zu entsprechen.

Cöln, den 31. December 1868.

**Franz Stollwerck.**

Firma: **Franz Stollwerck & Söhne.**

Am Montag den 4. Januar

## II. Abonnements-Quartett-Soirée

der Gebrüder Schröder

im Saale des Volksschulgebäudes.

Quartette: C-dur von Mozart, G-dur Op. 18 von Beethoven und A-moll von Fr. Schubert.

Billets für Nichtabonnenten à 12 1/2 Sgr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Karmrodt zu haben. Kassenpreis à 15 Sgr.

Anfang Abends 6 Uhr.

Dienstag den 5. Januar 1869

im Salon des „Hôtels zur Stadt Hamburg“

## Soirée für Kammermusik

der Frau Schmit-Biddé,

mit gütiger Unterstützung des Herrn Musik-Director **Voretsch** und geschätzter hiesiger Künstler.

Trio Esdur op. 100 Schubert. Ario f. V. comp. 1730 Pergolesi. Preludium E dur J. S. Bach. Sonate op. 47 Kreutzer gewidmet Beethoven.

Subscriptionspreis 20 Sgr. Kassenpreis 1 Thlr.

## Central-Halle!

**Kulmbacher Versandbier** aus der Export Brauerei des Herrn **Louis Weiss** (aus Kulmbach), ff. sowie **Kelbraer Versandbier**, selbst empfehlend, empfiehlt stets frisch vom Faß

**H. Fr. Berger.**

Soeben empfang wieder eine Sendung

### Holländischer Karpfen.

empfehle denselben à 1/2 mit 3 Sgr., bei Abnahme von größern Posten noch billiger.

**C. Müller.**

**Sehr fette Kieler Sprotten,**

à 10 Sgr., erhielt

**Boltze.**

**Frische u. geräucherte Gänse-**

**Leberwurst**, à 15 u. 17 1/2 Sgr., erhielt

**Boltze.**

**Vermiethung.**

In meinem Hause, Landwehrstraße Nr. 1, ist die herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage zum 1. Juli 1869 zu vermieten. **Kaltwasser.**

### Sanzunterricht.

Mein zweiter Coursus beginnt Mitte Januar.

**Schnell-Schön-Schreibunterricht**

ertheile wieder regelmäßig u. zu beliebiger Zeit.

**C. Landmann, gr. Brauhausg. 9.**

Neben meinen **Sonigkuchen** u. **Confitüren** empfehle täglich wieder frischen **Kaffee-**

**Kuchen**, **Zwieback**, **Theebäckwerk** und

**Blätterstücken** von bekannter Güte.

**Bernh. Most, Leipzigerstr. 93.**

Von heute ab täglich frische **Pfann-** und

**Speisfischen** empfiehlt

**Bernh. Most, Leipzigerstr. 93.**

Ein tüchtiger **Buchbindergehülfe** sucht

zum sofortigen Antritt Condition. Näheres

Steinweg Nr. 42, 1 Tr.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

### Weintraube.

Sonntag den 3. Januar Nachm. 3 1/2 Uhr

### Grosses Concert

vom Musikchor des Königl. Schlesw.-holst.

Füf.-Reg. Nr. 86.

### Rocco's Etablissement.

Sonntag den 3. Januar Abends 7 1/2 Uhr

### Grosses Concert

vom Musikchor des Königl. Schlesw.-holst.

Füf.-Reg. Nr. 86.

### Weintraube.

Sonntag den 3. Januar Abends 7 Uhr

### Ballmusik. Der Vorstand.

### Müller's Bellevue.

Heute Sonntag den 3. Januar

### Grosses Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

### Hôtel garni zur Tulpe.

Heute Sonntag den 3. Januar

### Abend-Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr. **C. John.**

### Freybergs Salon (Thieme).

Sonntag den 3. Januar Nachm. 3 1/2 Uhr

### 10. Trio-Concert.

1) Trio von Franz Lachner. 2) Fantasie

für Clarinette v. Wiedemann. 3) Romanze

von Mozart (Streichmusik). 4) Drei Salon-

stücke für Piano: a. „Am Golf von Neapel“

von Behr, b. „Des Seefahrers Liebchen am

Meeresufer“ von C. Apel. 5) Quartett von

L. v. Beethoven für Piano, Violine, Viola

und Violoncello. **C. Apel.**

### Halle'sche Turner-Feuerwehr.

Sonntag den 3. Januar 1869

Übung und Einholung der neuen

Spitze.

Steiger- u. Sprigen-corps treten punkt 8 Uhr

früh, Rettungsabtheilung punkt 10 Uhr auf

dem Rathshofe an.

Das Commando.

Ein herrschaftliches Logis von 5

Stuben mit Zubehör und Garten zum

1. April zu vermieten. Näheres bei

**M. Körding, gr. Schlamm 8.**

**Violin-** u. **Gitarren-Saiten** empfang

ich heute. **F. Reinicke, Gr. Ulrichstr. 52.**

**Gambrinus.** ff. **Culmbacher Ver-**

**sandtbier** von **Hans**

**Sandler** in **Culmbach** (20 % unter

**Börsencours**), ff. **Chemnitzer** u. **Lich-**

**tenhainer, neue Sendungen.**

### Thiemescher Gesangverein.

Montag fangen die Proben wieder an. Geübt

wird Herbst und Winter aus den „Jahreszei-

ten“ von Haydn.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Die Monatsversammlung am 4. Jan. fällt

aus. **Der Vorstand.**

**Zabels Badeanstalt** ist nächsten **Montag,**

**Dienstag** und **Mittwoch** geschlossen.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Heute früh um 5 Uhr entschlief sanft zu einem

besseren Leben unser guter Bruder und Vater,

der Kaufmann **Wilhelm Dambach**, im

76. Lebensjahre.

Halle, den 2. Januar 1869.

Die Hinterbliebenen.

#### Todes-Anzeige.

Heute Mittag 3/4 12 Uhr entziff sich der un-

ererbliche Tod, nach kurzem Unwohlsein, unser

einziges kleines Mädchen, unsere **Elise.**

Halle, den 2. Januar 1869.

**C. S. Breitkopf** und Frau.

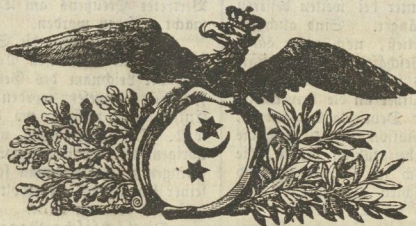
# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweispaltige Zeile Petitchrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N<sup>o</sup> 2.

Halle, Sonntag den 3. Januar  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 2. Januar.

König Wilhelm von Preußen war am 15. October befriedigt von seiner Rundreise, die er über Lübeck nach Schleswig-Holstein und Hamburg unternommen hatte, zurückgekehrt. Die deutschen Wanderversammlungen hatten ihren bunten Reigen begonnen. In Breslau tagten die deutschen Volkswirthe, die Architekten in Hamburg, die Land- und Forstwirthe in Wien, in Bonn die Archäologen, in Dresden die Naturforscher und Ärzte, in Würzburg die Philologen, in Prag die Philosophen, in Hannover ein norddeutscher Handwerkertag, in Stuttgart die deutsche Volkspartei. In Nürnberg ward ein Arbeitertag abgehalten, wobei es zu einer Spaltung zwischen den Social-Demokraten und den National-Liberalen, oder vielmehr denjenigen Arbeitern kam, welche die Politik nicht in die Arbeiterfrage hineingezogen wissen wollten. Letztere beschloßen einen Arbeiterbund zu stiften. Am 26. Sept. ward in Berlin der Arbeiter-Congress eröffnet, den Hr. Schweiger ausgeschrieben hatte. Derselbe begann damit, die zwölf Vertreter der Maschinenbauer aus der Versammlung hinauszuerufen. Hr. Schulze-Dehlig hatte die Ehre, durch eine besondere Resolution dieser sozialistischen Versammlung für ein erlautes Werkzeug der Bourgeoisie erklärt zu werden. Auch die officielle Presse trug dazu bei, die Begriffe zu verwirren, indem sie aus Haß gegen den besitzenden Bürgerstand, der für feudale Ansichten nicht zu gewinnen ist, mit den Massen liebäugelte. Hr. Schweiger und seine Genossen haben einen neuen Arbeiterverein gegründet, der durch eine großartige Organisation das Capital bekämpfen soll, und die Hauptkriegs-Maschine sollen die Arbeitseinstellungen sein, welche über die Arbeiter und ihre Familien so viel Unglück verbreiten.

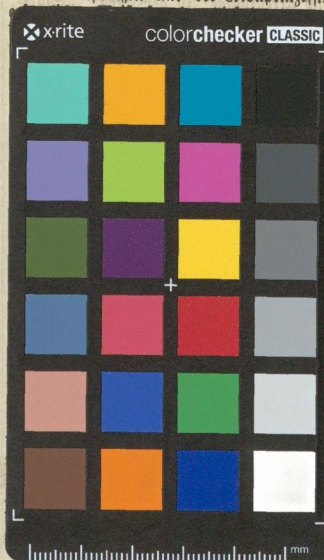
Die Eröffnung des Provinzial-Landtags in Hannover gab Gelegenheit, in der Verwaltung des Provinzialfonds ein Beispiel der viel besprochenen Selbstverwaltung darzustellen. Auch die übrigen Landtage der neuen Provinzen traten Anfangs October zusammen, und in allen rief namentlich das Malten des Ministers v. Mähler, dessen Thätigkeit dem Programme des Prinz-Regenten von 1858 offenbar nicht entspricht, viel Unzufriedenheit hervor. Die depossedirten Fürsten waren so thöricht, trotzdem sie überreichlich abgefunden sind, ihre Souveränitätsrechte wieder in Anregung zu bringen. Mitte October kamen auch die deutschen Nordpolfahrer in Bremen wieder an, zwar für diesmal unverrichteter Sache, aber doch durch manche Erfahrung bereichert.

Die Vorgänge in Spanien beherrschten unterdeß ununterbrochen die Situation und das Kriegsgeräusch in Frankreich war ziemlich verstummt. Nur ein einziges Gewölk, die von französischen Pressstimmen unterstützte Mahnung Dänemarks zu endlicher Regulirung der Schleswig-jütischen Grenze, zeigte sich an dem diplomatischen Himmel Preußens. In Hannover feierte Graf Eulenburg den Triumph, seine Vorschläge für die provinzielle Selbstverwaltung auf ständischer Grundlage nicht nur genehmigt, sondern durch die Führer der nationalen Partei unterstützt zu sehen. Baiern entzog dem Dichter E. Geibel die seit vierzehn Jahren genossene Pension, weil er den Einzug König Wilhelm's in die Mauern Lübeck durch ein patriotisches Gedicht feierte. Am 4. November eröffnete der König den Landtag mit einer Rede, welche die Wünsche und Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens auf das stärkste betonte und ein unerfreuliches Deficit von 5 Mill. eingestand. Die Abstriche vom Budget, welche das Abgeordnetenhaus während der Budgetdebatten vornahm, sind zwar unbedeutend, aber sie gaben Veranlassung, der Unzufriedenheit Lust zu machen, die im Lande namentlich mit dem Minister des Innern und noch mehr mit dem Minister des Cultus herrscht. Die Nothwendigkeit, ein verantwortliches Bundesfinanzministerium herzustellen, trat schon am Beginn der Debatten deutlich hervor. Die Kreisfische Angelegenheit, das Flug-

sche Lehrbuch, der Breslauer Schulfreit und ähnliche Provocationen der öffentlichen Meinung, die Begünstigung einer starren Detpodorie ic. bildeten die Angriffspunkte gegen das Cultusministerium. Mit großer Theilnahme ward in den meisten Städten, namentlich in Berlin, Schleiermacher's hundertjähriges Geburtsfest gefeiert. Hier bewies die Regierung eine passende Nachgiebigkeit, obgleich eine jede Feier dieser Art einen stillen Protest gegen den im Cultusministerium herrschenden Geist bedeutet. Erfreulich war es auch, daß die Regierung endlich nachgab, die dem Reichstage zugestandene Redefreiheit auch dem preussischen Landtage zu bewilligen.

Am 27. Novbr. berieth das Abgeordnetenhaus den Justizetat, feierte dann die gesetzgeberischen Ankündigungen des Justizministers Leonhardt (Hypothekensachen ic.), aber strich doch mehrfach einzelne Positionen, namentlich beim Ober-Tribunal gegen des Ministers Bestürmung, und so kam es am 1. Decbr. zu einem heftigen Austritte, in welchem Hr. Leonhardt, gelinde gesagt, Mangel an parlamentarischem Tacte bewies. Er wollte zwar, wie er meinte, bloß, was das Interesse der Justiz verlangt, vergaß aber, daß in einem constitutionellen Staate der Minister weder der alleinige, noch der höchste Richter darüber sein kann, was erforderlich ist. Wozu sonst der ganze Landtag? Am 30. Novbr. wurden auch die Sitzungen des Bundesrathes nach längerer Unterbrechung wieder eröffnet und am 2. Decbr. traf auch Graf Bismarck aus Paris wieder in Berlin ein. Die Berliner Behörden erhielten ein Glückwunsch-Telegramm zur Schleiermacher-Feier vom Kronprinzen und der Kronprinzessin aus Windsor, und in sehr

Ertheilung einer Pension an die Literatur und das Schick-



Tag des Königs von Sachsen einen Besuch in Dresden ab. Möglich, daß er sich ganz beiläufig auch etwas umsehen wollte nach der Thätigkeit des österreichischen Gesandten; denn die preussischen und österreichischen Officiere ergingen sich wieder wechselseitig in den übertriebensten Anschuldigungen. Für einen Unbefangenen ist es vollkommen klar, daß Preußen nicht großrumänische